



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

440 (18.9.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-167819](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-167819)



Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal, Einzel-Nr. 5 Pfg.

Insertat: Kolonial-Beile 30 Pfg., Nekrolog-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449, Buchdruck-Abteilung .... 341, Redaktion ..... 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 440.

Mannheim, Freitag, 18. September 1914.

(Mittagsblatt.)

## Die Schlachten an der Marne.

### Der Widerstand der Franzosen erlahmt.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Sept. (Amtlich.)

In der Schlacht zwischen der Oise und Maas ist die endgültige Entscheidung immer noch nicht gefallen, aber gewisse Anzeichen deuten darauf hin, daß die Widerstandskraft des Gegners zu erlahmen beginnt.

Ein mit großer Bravour unternommener französischer Durchbruchversuch auf dem äußersten rechten deutschen Flügel brach ohne besondere Anstrengung unserer Truppen in sich selbst zusammen.

Die Mitte der deutschen Armee gewinnt langsam aber sicher an Boden.

Auf dem rechten Maasufer versuchte Ausfälle aus Verdun wurden mit Leichtigkeit zurückgewiesen.

Wir haben gestern an dieser Stelle eine Wertung der letzten uns vorliegenden amtlichen französischen Mitteilung über die Kriegslage versucht, sie berichtete, um es noch einmal zu erwähnen, daß die Franzosen auf dem linken (französischen) Flügel überall in Fühlung mit der Nachhut und selbst der Hauptarmee des Feindes stehen, das (deutsche) Zentrum scheint ebenfalls Widerstand leisten zu wollen, auf dem rechten (französischen) Flügel sei es den Franzosen gelungen das Fort Loignon zu erobern; in Schiringen behielten die französischen Abteilungen wie überall mit dem Feind Fühlung. Wie sagten schon, daß dieser sicher nicht zu ungunsten der Franzosen angefertigte Bericht bestimmt nicht ungünstig für die Deutschen lautet; er wisse keine französischen Gefolge oder Teilsiege zu melden und beträufte so die zuverlässigsten amtlichen deutschen Nachrichten über die militärische Lage. Heute nun erfahren wir genaueres über die Ursachen der Panikhaftigkeit und Bescheidenheit der französischen Berichterstattung durch die neueste amtliche deutsche Depesche. Die eine Meldung bestätigt die andere. Nach der wenig hoffnungsvollen französischen Meldung konnte nur eine deutsche Meldung kommen, an der unsere unbefruchtete Aussicht einen neuen Haß gewinnt, eine deutsche Meldung, die uns berichtet, daß die Schlacht zwar noch stehe, aber nicht zu unseren Ungunsten. Sie kam heute wegen. Also wichtige Feststellung ist wohl die, daß der Widerstand der Franzosen zu erlahmen beginnt; wir haben schon gestern aus einem italienischen Blatte die Mitteilung gebracht, daß die französischen Soldaten furchtbar erschöpft seien. Kein Wunder, sie sind an der Marne seit dem 7. September im Kampf, das sind nun unsere deutschen Soldaten auch. Aber sie haben den unergieblichen Vorteil der härteren seelischen und moralischen Antriebskraft. Die aber fehlt den Franzosen oder sie haben sie doch nicht im selben Maße. Gerade in den letzten Tagen ist



Karte der Schlachten bei Verdun.

in Paris eine Flugdrift erschienen „Nous sommes trahis“ („Wir sind verraten“), die den Franzosen ins Gewissen redet, sich doch endlich darüber klar zu werden, daß sie die Soldaten des egoistischen Englands und die Prügeleinaben des Jaren sind. Bedauerlich sei es, daß unter dem Kabinett Poincaré die Beziehungen zwischen Paris und Rom eine Verschlechterung erfahren hätten, deren Folge die Erneuerung des Dreibundes gewesen sei. Die Ausführungen gipfeln in dem Wunsch, daß sich Frankreich noch vor seiner völligen Zerschmetterung mit Deutschland einigen möge. Es folgt ein Hinweis auf die Krisenreihe des Generals Fereix, der vor Ausbruch des Krieges einstudiert gegen das russisch-französische Bündnis und die daraus erwachsende Kriegsgefahr auftrat. Eine einseitig geschlossene Stimmung, ein unbedingter Wille zu siegen oder zu sterben, läßt sich weder im französischen Volke noch im französischen Heere feststellen. So begreift man das Erlahmen des militärischen Widerstandes der Franzosen unter dem Druck der deutschen Siege und der eigenen seelischen Verfassung.

Auf dem rechten deutschen Flügel haben die Franzosen abermals einen Durchbruchversuch unternommen, nachdem ein solcher schon vor einigen Tagen siegreich abgewiesen worden war. Diesmal ist er einfach in sich selbst zusammengebrochen, wodurch das Erlahmen des französischen Widerstandes aufs kräftigste beleuchtet wird; unsere Truppen haben nicht einmal sich besonders ins Zeug zu legen gehabt. Das Zentrum der deutschen Armee leistet nicht nur Widerstand, es gewinnt Schritt für Schritt, in jenen Vorwärtsschritten an Boden. Immer wieder werden Ausfälle aus Verdun versucht und immer wieder werden sie zurückgeschlagen. Das alles bedeutet natürlich noch keine endgültige Entscheidung, aber doch eine Wendung von recht entscheidender Art. Es werden noch hartnäckige Kämpfe folgen, aber wir haben wohl nicht mehr zu fürchten, daß die Hoffnungen der „Westminster Gazette“ wahr werden, die Deutschen müßten „immerhin“ noch „eine neue Schlachtart versuchen“, dann aber würden sie bestimmt wieder auf den deutschen Boden zurückgedrängt werden. Der Versuch mit der neuen Schlachtart, dessen erste Ergebnisse heute beachtet werden, scheint nicht ganz in der von der Westminster Gazette gewünschten Weise abzuschließen zu wollen. Die Gefahr einer Umgehung der deutschen Stellungen von ihrem rechten Flügel her dürfte beseitigt sein und unser Zentrum nicht vor. Beginnt der Widerstand

erst einmal zu erlahmen, so pflegt der Zusammenbruch dann nicht mehr allzulange auf sich wirken zu lassen. Am 16. September wurde uns amtlich berichtet, der Tag werde bald kommen, da aus dem Hauptquartier wirkliche deutsche Erfolge gemeldet werden könnten; heute schon dürfen wir sagen, daß unsere amtliche deutsche Berichterstattung und Beurteilung der Lage unbedingtes Vertrauen verdient.

W.T.B. Berlin, 18. Sept. In Westeuropa geht es vorwärts. Das ist der Grundton, auf den die Blätter gestimmt sind, nachdem in später Abendstunde neue amtliche Telegramme des Wolffbüros bekannt wurden. Wir halten durch, sagt die Morgenpost.

### Warnung der französischen Regierung vor übermäßigem Optimismus.

W.T.B. Berlin, 17. Sept. (Nicht amtlich.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Kopenhagen: Ein offizieller französischer Bericht über die Schlachtlage warnt vor übermäßigem Optimismus. Der „Temps“ schreibt in einem Leitartikel über die militärische Situation: „Die Deutschen werden den Kampf fortsetzen bis zum letzten Mann. Unsere Truppen müßten den Deutschen auf ein Gebiet folgen, das sie selbst verwüstet haben, um den Deutschen ihr Vorrücken zu erschweren und die Deutschen werden die Zerstörung namentlich an Eisenbahnen selbstverständlich vollenden. Dazu kommt, daß unsere Truppen ganz erschöpft sind vom ständigen Kampf und Kampfe. Wir dürfen uns daher nicht allzugroße Illusionen machen über die Kämpfe, die uns bevorstehen.“

### Nicht rasch nach Paris zurückkehren.

W.T.B. Berlin, 18. Sept. Nach einer seiner Meldungen des Berliner Tageblattes erklärt das Mitglied des Pariser Gemeinderates Louis Dauterle im „Echo de Paris“: Es sei nicht ratsam, daß die Pariser, die vor kurzem die Stadt verlassen, jetzt schon zurückkehren. Die Gefahr für die Hauptstadt sei noch nicht beseitigt. Das Berliner Tageblatt bemerkt dazu, die Heimkehr des Herrn Poincaré und der Regierung nach Paris dürfte so schnell nicht erfolgen, da

die Regierung erst zurückkehren will, wenn kein Deutscher mehr auf französischem Boden steht. Die Episode von Verdun kann sich also unter Umständen ziemlich lange hinziehen.

### Die Kämpfe bei Antwerpen.

\* Roermond, 14. Sept. Aus Antwerpen wird amtlich gemeldet: „Nach vier Tagen von heftigem Kampfe haben unsere Feldtruppen, die aus der Stellung Antwerpen vorgeückt waren, um die deutsche Armee in dem Dreieck Brüssel-Löwen-Mecheln anzugreifen, sich unter den Schutz der Forts zurückgezogen. Im Lichte dieser Tatsache, die vom W.T.B. bereits bekannt gemacht ist, betrachte man die von Antwerpen aus vorher verbreiteten Siegesmeldungen.“

### Ein verblendeter König.

W.T.B. Berlin, 18. Sept. Der Korrespondent des Londoner Blattes „Daily Chronicle“ in Antwerpen wurde von dem König der Belgier in Audienz empfangen. Der König hat das feste Vertrauen, daß der Krieg mit einem Sieg der Verbündeten enden wird. Er sei eine direkte Folge des Militarismus, welcher in den regierenden Kreisen Deutschlands und in der nächsten Umgebung des Kaisers vorherrscht. Die parlamentarische Regierungsform möchte Helfer haben, aber kein unabhängiges deutsches Parlament würde Europa in eine derartig furchtbare Katastrophe gestürzt haben. Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt dazu: Jeder Mann in Deutschland könnte König Albert darüber belehren, wie schlecht auch ein König in einem parlamentarisch regierten Lande über andere Völker unterrichtet sein kann.

### Der Sieg in Ostpreußen.

### Mißstimmung in Petersburg.

W.T.B. Wien, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Nach Wittermeldungen hat die schwere Niederlage der Russen in Ostpreußen auf die russische öffentliche Meinung einen niederschlagenden Einfluß ausübt. Amtlich wird zugestanden, daß zwei Korps benachrichtigt worden sind. In der russischen Presse zeigt sich das Bestreben, die öffentliche Meinung zu beruhigen; es heißt in diesem Sinne, daß diese Niederlage weder die Stimmung der russischen Armee noch Rußland selbst bedrücken dürfe. Der Enthusiasmus, der unmittelbar nach Ausbruch des Krieges für England in Petersburg herrschte, hat nun eine wesentliche Abkühlung erfahren. Man erhebt gegen England den Vorwurf, daß es seine Kräfte zur See zu sehr schonen. Man ist auch ungehalten über die englische Berichterstattung, die Rußland als Quantité négligeable behandle und England die führende Rolle im Landkrieg zuzuteilen suche.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß auch das Ergebnis der schweren Kämpfe bei Lemberg in Petersburg eine Depression hervorgerufen hat, da die russischen Operationen nicht den erhofften Erfolg erzielt haben, sondern an dem hartnäckigen Widerstand der österreichisch-ungarischen Armee gescheitert sind. Der russische Generalstab hat zwar versucht, die Nachricht von den schweren Verlusten der russischen Armee und der Gefangenahme von vielen Tausenden von russischen Soldaten zu verheimlichen, doch hat sich die Meldung hieron trotzdem verbreitet und dies hat die Mißstimmung noch gesteigert. Die



Zahl der in Rußland eingetroffenen Verwundeten ist überaus groß, jedoch beispielweise in Moskau kaum mehr Platz zur Aufnahme der Verletzten vorhanden ist.

\* Wien, 16. Sept. Kopenhagener Meldungen zufolge treffen in Petersburg in letzter Zeit nur spärliche Nachrichten vom französischen Kriegsschauplatz ein, was zu beunruhigenden Gerüchten Anlaß bietet.

Personen aus der Umgebung des Grafen Witte behaupten, dieser sei vornehmlich in seiner Eigenschaft als Präsident des Finanzkomitees, das jetzt eine rege Tätigkeit entfaltet, nach Petersburg zurückberufen worden.

Die Türkei und die Triple-Entente.

Verlorene Liebesmühe.

WTB. Wien, 16. Sept. (Nichtamtlich.) Der „Politischen Korrespondenz“ wird aus Konstantinopel berichtet: Die Diplomatie der Mächte des Dreiverbandes setzt ihre Bemühungen, die Politik der Pforte in die Bahnen dieser Gruppe zu lenken, mit jähester Vehemenz fort.

Auf dem Marsch.

„Alter, was schleppst du dich noch mit? Humpelst und bist aus Schritt und Tritt; warum bleibst du nicht zu Haus? Mit über lechzig ist es aus.“

„Nicht aus! Ich kann noch im Felde sein. — Und wenn dann die Jungen noch mir sehen und leben: der Alte blinzelt nicht und rührt kein Haar sich in seinem Gesicht und zielt im Raub und gibt seinen Schuß, da machen sie's auch, wie man's machen muß, im Felde nicht blinzeln, das kann ich noch.“

Reuter über französische Kriegslügen.

Wir verbannten der Frau Generalin Contrad den folgenden biblischen Spruch, den Fritz Reuter ihrem Gatten im Jahre 1870 überreichte:

Seine Koffer packe und daß ein russisches Ultimatum überreicht werde, bleibt nicht bloß ohne Wirkung auf die leitenden Persönlichkeiten, sondern vermag überhaupt in den türkischen politischen Kreisen keine Bewegung hervorzubringen.

In unterrichteten Kreisen kann man nicht daran glauben, daß sich die Diplomatie des Dreiverbandes wirklich noch Hoffnungen auf eine Sinnesänderung der türkischen Regierung hingibt.

Die italienische Sozialdemokratie und der Krieg.

J.S. Rom, 12. Sept.

(Von unserem Korrespondenten.)

Während bekanntlich die Reformsozialisten in Italien unter Führung des vollkommenen in sozialistische Dienste übergetretenen Hofgäengers Visconti, der in seiner Deutschfeindlichkeit und in seinem Haß gegen die Sozialisten Deutschlands und Oesterreichs nur noch pathologisch zu nehmen ist, für ein kriegerisches Vorgehen Italiens gegen Oesterreich und Deutschland die lebhafteste Propaganda machen, verdient allgemeine Beachtung, was das Organ der offiziellen Sozialdemokratie, der „Avanti“, gegen die Kriegsschärer in seiner Ausgabe vom 10. September schreibt.

Die Rationalisten wünschen sich, wenn sie glauben, sie werden auch die Sozialisten an ihrer Seite finden. Die Sozialisten, auch diejenigen, die für Frankreich Sympathien haben, werden niemals die Entfesselung eines italienisch-österreichischen Krieges den Irredentisten zugeben, der diejenigen befreien will, die absolut keinen

Wunsch haben, sich von Oesterreich zu trennen.

Ebenso scharf tritt der „Avanti“ im Beistand in der gleichen Ausgabe gegen die Kriegsbeher auf, indem er ausführt, Italien hätte an seinem pseudokolonialen Unternehmern gerade genug zu würgen, das Milliarden verschlinge, und würde mit einer Kriegsbeteiligung jetzt den Bankrott der Finanzen sowie die vollkommene Verelendung des Landes heraufbeschwören.

San Giuliano bleibt.

Die Gerüchte über einen bevorstehenden Rücktritt des Ministers des Auswärtigen Marchese di San Giuliano fallen in nichts zusammen. Der Zustand des Ministers, der an Gicht leidet, war allerdings in letzter Zeit derart, daß er einen Rücktritt nahelegen konnte.

WTB. Rom, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Erklärung:

Zu den leicht durchsichtigen Worten einer tendenziösen Kolonne legt man speziell einem Blatte die Qualifikation bei, als offiziell und als Vertretung der Gedanken der Regierung über die gegenwärtige internationale Lage zu gelten.

Die Neutralen. Herstellung eines Nachrichtenendienstes zwischen Berlin und Newyork.

[7] Berlin, 18. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Howard, der Direktor der Newyorker „United Press“, jener Nachrichtenagentur, die zusammen mit der „Association Press“ fast sämtliche amerikanischen Zeitungen mit Nachrichten versorgt, traf in Berlin ein, um Mittel und Wege zur Herstellung eines Nachrichtenendienstes zwischen Berlin und Newyork ausfindig zu machen.

Stimmen aus der freund-nachbarlichen Schweiz.

Ein Bezieher unseres Blattes ließ uns Einsicht in einen Brief nehmen, den dieser von einem hervorragenden Bürger aus dem Kanton in der Schweiz empfing. Darin heißt es unter anderem:

„Bei uns geht es ziemlich still zu: die meisten Fabriken haben eingestellt und ich glaube, daß die Schweiz wirtschaftlich durch den Krieg mehr geschädigt ist, als die direkt betroffenen Länder, weil die Schweiz zum größten Teil auf die Rüstungs-Erzeugung angewiesen ist und dieser Export ist jetzt gleich Null.“

Englands Druck auf die Neutralen.

Man schreibt der „Nola. Volkszeitg.“ aus der Schweiz: Bis her bediente sich die englische Regierung der französischen Regierungsgagentur, der so-

entgegenzutreten. „Wie könnt Ihr euch über den belgischen Frontkierkrieg so empören, Ihr Deutschen?“

Antwort an Romain Rolland.

Sie haben, Romain Rolland, einen offenen Brief an Gerhart Hauptmann gerichtet, in dem Sie uns nach dem Vorbild Maeterlincks als ein Volk von Hunnen ansprechen.

eigenwillig erhebt und Krieg führt, wer will ihm das verargen? Haben wir uns nicht als Kinder selbst an den Helmenaten des Bösen von Flandern begeistert, wie ihn der Antiochener Conscience in seinem berühmten Roman schildert, der die Kämpfe der Flandern gegen die Franzosen im 14. Jahrhundert besetzt?



mosen Sabas. Aus gewissen Neutralitätsrück- sichten war die schweizerische Presse, voral die deutsch-schweizerische, mehr oder weniger ge- zungen, die Meldungen der Sabas neben den amtlichen und halbamtlichen Volkswelungen zu bringen. Obwohl die Sabas drei- bis vier- mal produktiver war als Wolff, so vermochte sie sich mit ihren Lügenberichten nicht durch- zuziehen. Das muß den englischen Botschafter in der Schweiz gekränkt haben. Er wurde wenigstens beim schweizerischen Bundesrat vorstellig über eine angebliche „englandfeind- liche Haltung“ eines Teiles der Schweizer- presse und drohte sogar mit Repres- salien! Der schweizerische Bundesrat hat aber, wie uns mitgeteilt wird, den englischen Botschafter nicht nur darauf hingewiesen, daß seines Wissens in der schweizerischen Presse keine Ungehörigkeit vorgekommen sei, die im Widerspruch mit der Neutralität der Schweiz stehe oder England Anlaß zur berechtigten Klage geben könnte (Deutschland hätte schon Anlaß, über die westschweizerische Presse Klage zu führen), sondern verbot ihm auf einen Artikel der Times über die Schweiz, der nicht nur von geringem Wohlwollen gegen die neutrale Schweiz zeugte, sondern auch mehr oder weniger verdeckte Angriffe gegen diese ent- hielt. Nun versucht die englische Botschaft durch Vermittelung der ihr unterstehenden Konfu- lare die öffentliche Meinung in der Schweiz durch Siegesberichte u. dal. zu beeinflussen; sie heftet solche fast täglich an die größeren Blätter der Schweiz.

### Die Ursachen des europäischen Krieges.

In den politischen Kreisen der Vereinigten Staaten haben, wie man aus Washington weiß, mehrere vom österreichisch-ungarischen Botschafter Dr. S. Dumba in der Wochen- schrift „North American Review“ veröffent- lichte Artikel über die Ursachen des europäischen Krieges lebhaft Beachtung gefunden. In einem dieser Aufsätze wird die Beschränkung, als ob die Politik der Monarchie gegenüber Serbien von einem feindseligen Geiste erfüllt wäre, überlegt und der Nachweis geführt, daß Österreich-Ungarn Serbien wiederholt große Dienste erwiesen hat, was von letzterem Staate mit einer höchst perfiden Haltung und mit fort- währender Unterfütterung und Schürung einer auf die Revolutionierung des Bodens und der benachbarten Provinzen Österreich-Ungarns abzielenden Agitation vergolten worden ist. In einem anderen Artikel wird die Nationali- tätenpolitik Österreich-Ungarns beleuchtet und die Durchföhrung der slavophilen Mission der Monarchie in Dohmien-Herzegowina dar- gelegt.

Der Krieg zwischen Österreich-Ungarn und Rußland — so wird in einem der Aufsätze des Botschafters angeführt — ist als das Ergeb- nis widersprechender Kulturen und widerstreitender Ziele zu betrachten. Die Konträre der dualistischen Monarchie und dem serbischen Königreiche spielt hierbei nur die Rolle eines Inzidentalien. Österreich-Ungarns Interesse im nahen Orient ist wirtschaftlich und durchaus nicht nationalistisch. Rußlands Interesse ist ausschließlich nationalistisch. Österreich-Ungarns letzte Konsente und Handelsverträge nach den Balkanstaaten, Rußland laudte Geis- tliche, Agitatoren und Apostel des Panслав- ismus dahin. Rußland ist reaktionär in seiner inneren Politik, revolutionär in seiner ganzen auswärtigen Politik. Der Charakter der von Rußland in den österreichisch-slavischen Provin-

zen betriebenen Agitation war ein vollständig revolutionärer. Die Regierung der Monarchie ist durch die Erfahrung belehrt worden, daß Serbien als das Torpedo anzusehen ist, das Rußland auf Österreich-Ungarn losgelassen hat. Deshalb hatte die österreichisch-ungarische Regierung nach dem Verbrechen von Serajewo keine andere Wahl als eine energische Maß- regel einem so unerträglichen Zustande gegen- über, wie er durch die russisch-serbische Propa- ganda auf österreichisch-ungarischen Gebieten geschaffen worden, würde die Gefahr stabilisiert, die Lage noch schlimmer gestaltet haben und wäre gleichbedeutend gewesen mit Abdikation Österreich-Ungarns hinsichtlich seiner Sou- veränität über eigene Gebiete.“

### Die Parlamente in der Kriegszeit.

Der deutsche Reichstag hat sich in seiner denkwürdigen Kriegssitzung am 4. August bis zum 24. November vertagt. In diesem Zeit- raum wird, so wird uns geschrieben, auch fest- gehalten werden, und es ist nicht beabsichtigt, das Reichsparlament früher einzuberufen. Es liegen vorläufig auch keine Angelegenheiten vor, die eine Tagung des Reichstags notwendig machen würden. Sollen besondere Umstände eine Einberufung erforderlich machen, z. B. Vor- lagen zur Verstärkung der Flotte, so würde die neue Session sicherlich nur wenige Tage in An- spruch nehmen. Die Hauptarbeit würde dann in der vertraulichen Budgetkommission geleistet werden. Das Plenum würde nur die Zustimmung zu den dort getroffenen Beschlüssen geben. Eine längere Session des Reichstags wird wahrscheinlich erst im Januar ihren An- fang nehmen. — Eine Tagung des preussischen Abgeordnetenhauses wird zur Erledigung von einigen wirtschaftlichen Kriegsvorlagen für das Ende des Monats November erwartet. Eine Entschreibung ist noch nicht getroffen. Auch diese Session würde sich nur auf ein, zwei Tage erstrecken.

### Ausbruch der Cholera in Serbien.

WTB, Salonik, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Meldung des Wiener Tel. Büro. In Mitſo ist die Cholera ausgebrochen, es sind bereits zahlreiche Fälle festgestellt. Die Serben ziehen in Monastier auch die über 45 Jahre alten Män- ner zum Militärdienst heran.

### Der russische General Martos vor einem deutschen Kriegsgericht.

Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Halle a. S.: Der russische General Martos, welcher leit der Schlacht an den mairwäldchen Seen gefangen genommen wurde, wurde gestern gefesselt nach Halle ge- bracht. Martos, welcher angeordnet hatte, daß die im russischen Besitz gelegenen deutschen Ortschaften verbrannt und die männlichen Einwoh- ner dorthin erschossen werden sollten, soll vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Verschiedene Blätter machen keinen Hehl aus ihrem Wunsch, daß möglichst prompte Justiz geübt werde.

### Ein deutscher Major vor einem russischen Kriegsgericht.

Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Haag: „Daily Chronicle“ be- hauptet, daß ein angeblich in die Hände russi- scher Soldaten gefallener deutscher Major, wel- cher für die behauptete Föhrung russischer Ver- antwortlich wäre, deswegen vor ein russisches Kriegsgericht gestellt werden würde.

keine Gunnen und Wozdenker. Mit Recht hat schon die deutsche Sozialdemokratie diesen Vor- wurf für die Millionen abgemürt, die jahrelang durch die strengen und enge Schule ihrer Partei gegegangen sind. Reiten Sie nach Belgien, Rom- anin Holland, wie es hauptsächlich auch eine ame- rikanische Kommission tun wird, so sie entschei- det, und sehen Sie die auffallenden Unterschiede! Ganze Landstriche werden Sie völlig unbesiegt finden, und nicht neben zerstörten und abge- brannten Häusern können Sie andere erblicken, an denen nicht eine Scheibe zertrümmert ist. Würden Vandalen und Gunnen so wütherisch vorgehen? Warum ist denn Brüssel gänzlich verödet geblieben, nicht allen seinen Kunst- schätzen? Warum ward Antwerpen, zwei Meilen von Lüttich, kein Haufen Asche?

Gerade von Italien, Romann Holland, und von Frankreich, das wir Deutsche seit jeder un- glückliche Gelicht haben, den Vorwurf der Ver- brennung auf unser lauberes Meer vorwärts zu hören, das unter Rand und unsere Ehre gegen vier Feinde zu behaupten hat, tut uns weh. Wir halten auf ein wenig Dankbarkeit seitens der geistlichen Vertreter Frankreichs getrimmt, die wir wie kein anderer Volk die moderne fran- zösische Molerei und Literatur aufgenommen und anerkannt haben. Wenn wir uns auch schmerzlich daran erinnern hatten, von jeder Bühne, jedem Variete und Ballett Judo Loubes als Deutsche verpöbelt zu werden, von den Köpfen und Jährern Frankreichs hatten wir anders erwartet. Aber vielleicht haben wir diesen lächerlichen Rand der ersten Republik, dieses Rand Maudslaus, Maudslaus und Rolas, das seit vier Jahrzehnten seine ganze Kraft in Besinnungs- heiten und einen kulturbedingten Revuege- gebenen verpulvert und das sich jetzt an einem bloßen Kaiserlichen England machen läßt, seit langem vollkommen übersehen. Dies eine jeden- falls, Romann Holland, lassen sie sich als An- wort auf Ihren schönen Wunsch des deutschen Volkes sagen: Sie werden keinen unter den heutigen deutschen Schriftstellern finden, der die Ehre unseres Heeres, unseres ruhmreichen Hee-

Der Prinz von Wales bleibt hübsch dabei.  
B Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Haag: Am Dienstag sind die englischen Gardegrenadiere — 1400 Mann stark — nach dem Kriegsschiffanlaß abgegangen. Der Prinz von Wales wurde vom 1. zum 3. Bataillon versetzt. Das 3. Bataillon blieb näm- lich wohlbesetzt in London zurück.  
Die Söhne des deutschen Kaisers stehen bekanntlich alle im Feld.

WTB, Berlin, 18. Sept. Aus London erfährt die „Post-Zeitung“, daß der einst aus Berlin ausgewiesene Vertreter der No- woje Wrenja, Wesseljsh, in London als deutscher Spion verhaftet worden ist.

B Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Genf: Durch den „Figaro“ wird angeregt, alle deutschen Patente in Frankreich für ungültig zu erklä- ren, wie das bereits in England und Rußland der Fall gewesen.

B Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Zürich: Der Prinz zu Wied, der bisherige Fürst von Albanien, ist mit Ge-folge im Hotel National abgestiegen, um sich dann nach München zu begeben.

WTB, Berlin, 18. Sept. Der Korrespon- dent des „Dail Telegraph“ in Paris hat laut „Berliner Tageblatt“ das englische Hospital be- such, das im Hotel Moskoff in der Avenue Kle- ber eingerichtet worden ist. Als der Korrespon- dent dort weilte, waren noch keine Verwundeten angekommen. Die dort beschäftigten englischen Krankenpflegerinnen hatten schon an anderen Orten französische und deutsche Verwundete ge- pflegt. Sie äußerten sich einstimmig über den günstigen Eindruck, den die deutschen Verwun- deten auf sie gemacht hätten. Ihr Benehmen, sagten sie, sei einfach und bescheiden, und sie seien sehr dankbar für jede kleine Gefälligkeit ge- wesen. Sie könnten nicht glauben, daß solche Leute Grausamkeiten begehen könnten.

B Berlin, 18. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Man meldet aus London: Das englische Kö- nigsboot besuchte am Dienstag abend ein Hospit- al, wo 500 deutsche Gefangene versorgt wer- den. Der König sprach mit den verwundeten Deutschen und wünschte, daß kein Unterschied zwischen deutschen und englischen Verwundeten gemacht werde.

### Kleine Kriegszeitung.

Was mit dem deutschen Kaiser geschehen soll?  
In der „Konstanzer Zeitung“ finden wir folgen- des: „Die englischen Zeitungen haben sämtlich alle schon verloren. Selbst Zeitungen, die bisher noch als durchaus anständig galten, verlieren allen Halt und werden den unermesslichen und unan- nahmlichen in nichts mehr zurück. So lese man, welches demütigende Zeug der bisher immer hochge- achtete „Daily Chronicle“ vom 1. September über das fünfjährige Schicksal unseres Kaisers schreibt:

In Paris und anderen Zeitungen steht eine neue Karte von Europa, worin der deutsche Kai- ser immer noch als Monarch gelistet wird, wenn auch mit einem verminderten Reich. Ich glaube, einer sehr verdrüßlichen Anspannung Ausdruck zu geben, wenn ich sage, daß ein Monarch, der in so schändlicher Weise sich an der Zivilisation be- föhrt hat, absolut unwürdig ist, in irgendeiner Form künigliche Rechte auszuüben. Die Zeiten sind vorbei, daß ein Monarch, der verantwortlich ist für den Verlust so vieler Tausende von Men- schenleben und für die Tausende vieler weiterer Tausende, ungedemütigt des Vaterlandshodens, persönlicher Reiden und Entbehrungen, der Strafe entgehen sollte, nur weil er ein Monarch ist. Ich für meine Person bin nie mit dem Ge- danken dieses Krieges zufrieden, wenn nicht

etwas, das gegen eine unläßliche Heberzahl den Kampf angenommen und durchzuführen hat, jemals verflungen wird. (R. S.)

### Kunst und Wissenschaft. Zur Wiedereröffnung des hiesigen Theaters

wird uns vom Stabt, Nachrichtenamt gefeh- len: Unser Theater wird Sonntag, den 20. Sep- tember keine Ferien wieder öffnen. Vielen Bewohnern unserer Stabt, die in Friedenszeit dem Theater besonders Interesse entgegenbrin- gen, wird es vielleicht sehr nicht ganz leicht, sich wieder daran zu gewöhnen, daß die dramatische Kunst in ihnen sprechen will. Und doch hat auch gerade sie in ersten Zeiten den Anspruch auf unsere Seele. Besonders erfreulich ist es, daß die erste Veranstaltung des Theaters dazu be- tragen soll, Sorgen zu lindern, denn ihr Er- trag soll für die hiesigen Zentrale für Kriegsartefakte verwendet werden. Wir hoffen, daß sich im Hinblick auf diesen eben- Duck am Sonntag abend alle die einfinden werden, die kunstbegeistert und gescheiterten Dergens sind.

Zur Aufföhrung gelangt „Waffenheine La- ger“; außerdem der im Jahre 1800 nach der Schlacht von Moßebells spielende Einakter Theodor Körners „Juss Hederich“ od. Deutsche Szene und der am 18. Oktober 1870 spielende Einakter von Ernst Büchert „Das eiserne Kreuz.“ Die Vorstellung wird eröffnet mit „Zeit die im Stogerkranz“; das Orchester unter Bobau's Leitung wird den Adolph's Markt und zum Schluß Richard Wagner's Kaiserreich spielen. Die Vorstellung beginnt um 8 Uhr. Es ist Vorzorge getroffen worden, daß die am Abend einlaufenden amtlichen Kriegsanordnungen jenseit von der Bühne herab in den Zwischenakten zur Verlesung gelangen.

Kaiser Wilhelms Leben verwickelt, oder wenn er nicht für Lebenszeit nach St. Helena oder einer noch einsameren Insel be- kannt wird. Meine Hoffnung ist, daß man fur- gen Prozeß mit ihm macht, damit die militäri- schen Ideale Preußens und die deutsche Her- berei für immer ein Ende finden, und damit unseren Herrschern die Aufgabe abgenommen wird, die Art seiner Verfassung festzuhalten. Wenn das nicht geschehen kann, muß die Zivi- lisation aller Völker seine Lebenslängliche Ver- bannung verlangen, und zwar unter der Bedingung, daß ihm jeder Zugang verweigert wird. Ich lade alle, die mit mir gleicher Meinung sind, ein, sich mit mir in Verbindung zu setzen, um das Ziel zu erreichen. Auf alle Fälle sorgen Sie dafür, daß bei der Umformung der Karte von Europa der Kaiser nicht wieder auf irgendeinen europäischen Thron kommt. Die Mikstalen eines Abdol Samid verblieben vor der Zeit und den Taten des gegenwärtigen deutschen Kaisers.

Das ist so ziemlich das härteste Stück, das die Presse der uns feindseligen Völker bisher fertig ge- bracht hat. Es ist bezeichnend, daß diese Höchst- leistung von Freiheit und Lorheit den Engländern vorbehalten blieb.“

### Ein deutsches Fliegerküdchen.

Ukar. Ein hübsches Beispiel für den unverzag- ten Mut und die Heldentatsgehalt unserer deut- schen Flieger, die bisher schon so große Erfolge aufzuweisen hatten, gibt die Erzählung eines jungen Offiziers, der gegenwärtig in Berlin weilt. „Wir hatten“, so erzählt er, „einen Erprobungs- flug auszuführen, der trotz feindseligen Feuers bis- her taublos verlaufen war. Jeder zwei Stunden warden wir schon in der Luft gewesen und hatten unsere Aufgabe erledigt. Da, etwa 15 bis 20 Kilo- meter von unserem Quartier entfernt, jängt plöz- lich der Motor an unregelmäßig zu laufen. Der eine Zylinder setzte ganz aus und ich mußte, so wenig angenehm auch die Geschickte war, Tiefen- steuer geben. In einem langen, möglichst flachen Gleitflug, um das unter und liegende Terrain noch etwa dort fehlenden feindseligen Bestellungen zu erkunden, kamen wir dem Boden näher und setzten auf einer schönen, ebenen Wiese, etwa 400 Meter von einem belgischen Dorf entfernt, auf den Boden auf. Schon während des Abstieges hatten wir die Revolver gelodert und sprangen dann, mit der Waffe in der Faust, zu Boden. Ein Wid auf den Motor zeigte, daß die Zylinder des ersten Zy- linders verdrückt waren und ersetzt werden mußten. Die Arbeit nahm voraussichtlich etwa 10 Minuten in Anspruch. Da würde es aber auch in dem vor- her still und friedlich daliegenden Dorf lebendig und die Heißerung mit Flinten ertönt, alle auf uns zu. Mein Begleiter entsetzte die Waffen und abwas mit vorgehaltenem Revolver die aus etwa 30 Köpfen bestehende Bande, in einiger Ent- fernung von dem Flugzeug stehen zu bleiben. Ich eilte ihm zu Hilfe und es gelang uns, den Ort- vorsteher zu fassen und als Geisel in das Flug- zeug zu setzen. Wir drohten den Kecken, daß ihr Oberhaupt verloren sei, wenn sie etwa feindselige Absichten äußern sollten. Inzwischen gelang es mir, die Zylinder schnell auszuwechseln und der Motor drummte wieder. Nun war nur die Frage, wie wir, ohne beschossen zu werden, vom Boden abkommen könnten. Schließlich nahm ich „Glas, mein Beobachter schwang sich zu dem an allen Gliedern zitternden, und seinen Vorgesetzten be- schmerzliche Geilen machende Ortvorsteher und 2 Sekunden später rollte die Maschine über den Bo- den. Trotz der Reibbelastung kamen wir glatt ab und, ohne einen Schlag zu erhalten, landeten wir 10 Minuten später an unserem Bestimmungsort, von wo aus der Belgier die Feindseligkeit zu Fuß an- tretet mußte.

### Zum Ruhme unseres tapferen Offiziers

Schreibt der „Kreuz-Bl.“ seine ostpreussis- sche Gattin mit dem Wunsch, daß ihre Aufstellungen von recht vielen Zeitungen nach- gedruckt werden möchten, das folgende:  
In den Verichten über Eindrücke nach der Schlacht von Tannenberg wurde der Leistungen un- serer ostpreussischen und westpreussischen Arme- korp und Reservarkorp, die nur wir Ostpreußen erleben und die doch wahrlich einzigartig sind, so wenig gedacht, daß ein Wert darüber wohl am Platze ist.

Seit dem Einbruch der russischen Hebermacht in unsere Provinz, Anfang August, haben die genann- ten Korps Tag für Tag erbitterte Kämpfe gehabt, denen viele Tausende von Russen — auch gerade aus den Gorden — erlegen sind. „Wie die Sense das Korn.“ sagte ein Soldat, „so mühte untere Artillerie die Feinde nieder.“ Aber wie die Köpfe der Hydra erstanden fünf, so einer gefallen war. Und wenn noch heißen Kämpfe die müden Soldaten abends abknden wollten, hieß es: „Zurückmarschie- ren, um nicht von dem in harter Hebermacht neu herankommenden Feinde umzingelt zu werden!“ So ging es wohl zwei Wochen hindurch. Mit zu- sammengewonnenen Jähnen und tränenden Augen räumte man nachts die ermüdeten Stellungen, um am nächsten Tage immer wieder mit denselben müden, hungrigen Truppen einen neuen, frischen Feinde im Kampfe Trög zu bieten.  
Und immer wieder sagten wir, und niemals flohen wir — trotz der schier erdrückenden Heber- macht des Feindes. So ging es Schritt für Schritt zurück — bis zu unserer Bestimmungsorte an der Altes, wo dem Feinde Halt geboten wurde.  
Und trotz allem behielten unsere Truppen Mut, Gottvertrauen und Auserst für den endlichen Sieg. Mit Begeisterung kämpften sie, mit Begei- sterung ertrugen sie ihre Wunden und Verstim- mungen, mit Begeisterung haben sie Offiziere, die zwei bis drei Wunden hatten, aufgebodet, den Kampfplatz zu verlassen, erklärten: „Das ist gar nichts! Unter sechs Wunden tun wir es nicht!“ Die Verwundeten in den Lazareten hatten nur den einen Gedanken: „Wann können wir wieder an den Feind, um für unsere Heimat zu kämpfen?“ Das sind die Krieger, mit denen Generaloberst b. Hindenburg die große Schlacht bei Tannenberg gefochten hat — mit Hilfe einiger mittelheuer- tapperer Landwehrregimenter. Sie führten den verdrückenden Schlag gegen die Kartowarmee des Feindes!



Diesen Männern — erwachsen auf unsrer oft und weipfenzulichen Heimat Erde — deren selbstlossten Lebensmutes, deren glühender Heimatliebe und deren unumwandelbarem Volkertrotzen wir den Sieg verdanken — denen gebührt für alle Zeiten ein unvergänglicher Ruhm in den Blättern der Weltgeschichte.

Wollt gebe ihnen nun auch den endgültigen Sieg über die Nordarmee der Russen!

### Mannheim.

#### Vaterländische Vorträge.

Dem Städt. Nachrichtenamt wird uns geschrieben:

In erfreulicher Einmütigkeit haben sich Vertreter der Regierung, der Stadt Mannheim, der Handelskammer, der Hofgartenkommission, der Handelsschule, des Hoftheaters, des Freien Bundes, der Arbeitersekretariate, des Komitees katholischer Vereine zur Veranstaltung populärwissenschaftlicher Vorträge, des Dienstwegvereins, des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium, des Kaufmännischen Vereins, des Vereins für Volkshilfe und der Volkswirtschaftlichen Abende in einer zwanglosen Besprechung geeinigt, im kommenden Winter gemeinsam Vaterländische Vorträge zu veranstalten. Die Organisationen lassen sich von dem Gedanken leiten, daß es jetzt heißt, alle Sonderbestrebungen zurückzustellen und aus dem gleichen vaterländischen Gefühl heraus als eine Einheit zu wirken. Ein gemeinschaftliches Programm von belehrenden Vorträgen und künstlerischen Darbietungen wird später bekannt gegeben werden. Es sollen alle Zweige der Wissenschaft und der Kunst Berücksichtigung finden, soweit sie geeignet sind, gerade jetzt zu uns zu sprechen. Als erste Veranstaltung wird kommenden Mittwochabend eine große vaterländische Rundgebung im Nebenplanke des Hofgartens stattfinden. Näheres hierüber wird in den Blättern und durch Plakate bekannt gegeben.

#### Aufruf an die Kriegsfreiwilligen!

Durch die starke Ausbreitung der Funkentelegraphie in Meer und Marine liegt ein Bedarf an Funkentelegraphisten vor, die noch geistvoller Ausbildung bereit sind, als Kriegsfreiwillige in Meer, Marine und Luftschiffahrt einzutreten. Die Ausbildung der Kriegsfreiwilligen Funkentelegraphisten übernimmt mit Zustimmung der Militärbehörde die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie m. b. H. Berlin SW, Tempelhofer Ufer 8, kostenlos. Geflüchtete sowie Teilnehmer an dem Unterricht sind an die vorbezeichnete Gesellschaft zu richten. Es werden aber nur Redungen angenommen von militärisch-jungen Leuten im Alter von 18 bis 21 Jahren, die über vorzügliches Gehör verfügen, technische Kenntnisse, insbesondere der Elektrotechnik, nachweisen und möglichst über Sprachkenntnis und Kenntnis des Morsealphabetes verfügen.

#### Die Schule u. das Rote Kreuz.

Ein Lehrer möchte folgende Anregung geben: In wenigen Tagen öffnen sich die Schulportale in Stadt und Land. Mittel- und Volksschulen beginnen ihre Tätigkeit in einer ersten und doch so heiklen Zeit. Alle Religionen, Barmherzigkeiten, Geschlechter und Stände besetzt ein Gedanke: „Deutschland jetzt in der Welt droht!“ Dyer werden gebracht, würdig eines Volkes, das sich bewußt ist: die heiligsten Güter sind bedroht! — Das „Rote Kreuz“ ist uns ein Mahner: Seid barmherzig! Gedent! unserer Verwundeten! Die Jugend ist gewiß bereit mitzuhelfen an dem großen Werk, das zu vollenden wir im Begriffe sind. In jedem Schulzimmer, gleich ob Mittel- oder Volksschule, ob Großstadt oder Dorf, hänge eine Sammelbüchse für das Rote Kreuz. Wenn jeder Schüler wöchentlich nur 1 Pfennig für das Heimatland opfert, können wöchentlich 5 bis 10000 Mark und mehr für unsere verwundeten Krieger abgeliefert werden. Lehrez oder Schüler stellen gewiß gerne eine solche Sammelbüchse zur Verfügung. Die gesammelten Gelder könnten wöchentlich bezirkswweise an die Hauptkommunikation unter dem Namen „Von der hayerischen Jugend“ eingesandt werden. Lehrez! Helft mit an dem schönen Werke. Die Dankbarkeit unserer armen, braven Verwundeten ist „Lohn, der reichlich lohnt!“

#### Laßt unsere Schulkinder streiken.

Es wird uns geschrieben: Es kommt die kalte Jahreszeit; unsere Truppen im Felde brauchen Warmes. Da heißt's: Frauen strickt! Strümpfe, Socken, Schal! Sol es nicht auch in unseren Schulen heißen: Kinder strickt! Strickt für unsere Krieger! Sollte man nicht in den Handarbeitsstunden alles andere: Spitzen häkeln, Stiden usw. zurückstellen vor der einen so notwendigen vaterländischen Hilfsarbeit? Die vielen tausend Schulkinder werden fröhlich belien und diese Erziehung fürs Vaterland wird ihren doppelten Segen haben. Aber auch Wolle müße geliefert werden und dafür wird's wie zu so vielen Mittel geben. Schulverwaltung und Stadt bedürfen wohl nur der Anregung, um den Weg zu finden, unsere Kinder zu dieser erzieherischen Arbeit und unsere Truppen zum Segen derselben zu verhehlen. In Preußen ist die Arbeit der Schulkinder schon in diesem Sinne geregelt. Warum sind wir im Rückstände?

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. September 1914.

#### Verleihungen des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Hauptmann und Brigade-Adjutant (41. Infanterie-Brigade) Eduard Bornhausen ein geborener Mannheimer.

\* Personalveränderungen in der Armee innerhalb des 14. Armeekorps. In Hauptleuten wurden befördert: Sachs, Oberleit. d. 2. Inf. 2. Aufg. (Karlsruhe); Karklow, Obit. d. Pdv. a. D., zuletzt in der Landwehr Inf. 1. Aufg. (Karlsruhe) seit dem 1. Landst. Inf. Btl. Karlsruhe. Zum Rittmeister wird befördert: Kauffmann, Obit. d. 2. Train 1. Aufg. aus Mannheim. Zum Oberleutnant befördert: Zeimann der Landw. Inf. 2. Aufg. Kumpf aus Mannheim. Zum Leutnant d. Ref. Teleg. d. 1. befördert: Heyw. d. Ref. Kdermann aus Mannheim.

\* 110 Eiserne Kreuze für ein Regiment. Nicht weniger als 110 Eiserne Kreuze 2. Klasse sind an die tapferen Angehörigen des in Kassel und Krollen parolierenden Infanterie-Regiments von Wittich (A. Reichelt's) Nr. 88 verliehen. Offiziere und Mannschaften haben sich bei dem Sturm auf Wittich in Belgien ausgezeichnet.

\* Auskünfte über Angehörige des Heeres. Das Zentral-Nachrichts-Bureau des preussischen Kriegsministeriums in der Vorhohestrasse in Berlin wird noch immer mit Anfragen überhänkt, die zu beantworten es gar nicht in der Lage ist. Es sei daher auf folgendes hingewiesen. Als Material für die Auskünfte über Angehörige des Heeres dienen dem Nachrichtenbureau allein die Verlisten, die es von den Truppenteilen erhält, und dann die Kopierte der Gazette. Da die Verlisten meistens nach ihrem Eingang veröffentlicht werden und in den Gazetteportalen die Namen der von den Truppen als verwundet Gemeldeten naturgemäß noch später eingehen, ist es doch klar, daß man frühzeitig damit rechnen kann, über einen Angehörigen eine Auskunft zu erhalten, wenn man seinen Namen in einer der Verlisten gefunden hat. Die manchmal laut werdende Ansicht, daß die Veröffentlichung von Verlustlisten vom Kriegsministerium aus irgend welchen Gründen zurückgehalten würde, ist durchaus irrig. Jede von der Truppe hierüber eingehende Verlustliste wird so schnell wie möglich veröffentlicht. Wenn jetzt erst Verluste veröffentlicht werden, die wochenlang zurückliegen, so liegt das daran, daß unsere braven Truppen während der fortwährenden Kämpfe und der Riesenmärsche der ersten 4 Wochen des Krieges eben keine Zeit gefunden haben, Verlustlisten aufzustellen. Zur Erledigung einer solchen Arbeit gehört doch ein Augenblick der Ruhe, eine solche ist vielen Truppen seit dem Ausbruch aber noch nicht beschieden gewesen, daher aber auch unsere Erfolge.

\* Soldatenlos. Der Verfasser des Gedichtes ist, wie uns mitgeteilt wird, der Musikant Julius Focke, der gegenwärtig im Lazarett des Diakonissenhauses liegt.

\* Endlich ein Lebenszeichen! Die Leser dieses Blattes erinnern sich noch, daß vor vierzehn Tagen ein hiesiger Postbeamter R. H. in den Verlisten als tot, aber dann auf Anfrage in Berlin als vermeintlich gemeldet wurde. Nach langem bangen Hoffen und Sorgen — seit 3. August — erhielt nun die Frau des Vermissten gegen eine Postkarte, worin derselbe schreibt, daß er als Kriegsgefangener in Koornne an der Côte (Schweiz) liegt und vergeblich auf eine Antwort auf viele Karten und Briefe warte; esging ihm soweit gut, nur fehlte es ihm an Geld. Derselbe wurde natürlich von der überaus geliebten Frau sofort entlassen. — Wir teilen diesen Fall zur Verabfolgung für viele andere in derselben Lage gerne mit.

\* Städtische Notdarlehnskassen sind in verschiedenen Städten gegründet worden. So wurde eine Notdarlehnskasse in Dresden errichtet. Die Stadt gibt hier Mietunterkünfte für solche Wohnungen, deren Inhaber sich im Felde befinden. Der Rat gabt 37 der Miete für diese Wohnungen direkt an die Hausbesitzer, jedoch höchstens einen Betrag von 15 Mark monatlich. Es können also für die Unterbringung nur kleine Wohnungen in Betracht, wobei übrigens der Vermieter ausdrücklich erklären muß, daß er das entsprechende Kapital für die Kriegsmonate auch nach dem Kriege an den Mietern nicht beansprucht. In Ausnahmefällen kann diese kommunale Mietunterbringung auch in höheren Beträgen für größere Wohnungen gewährt werden, wenn es sich z. B. um Pensionate handelt, deren Inhaber durch den Eintritt des Krieges in ihrer Erwerbseinkünfte gehindert sind. Für alle übrigen Fälle ist in Dresden eine unter städtischer Aufsicht und staatlicher Oberaufsicht stehende Notdarlehnskasse gegründet worden. — Auch in Breslau ist man zur Gründung einer städtischen Notdarlehnskasse geschritten.

#### Polizeibericht

Entsprungenes Wörder. Der Schlagper Paul Ludwig aus Barnowitz (Schl.), der vom Schwurgericht der Holz wegen Ermordung eines Gendarmen zum Tod verurteilt war, ist bei seiner Verbannung ins Zuchthaus entsprungen. Für Ergreifung oder wer dessen Ergreifung sicher ermbildet, ist eine Belohnung von 300 Mark ausgesetzt. Ludwig ist 1,75 m groß, hat blonde Haare, blaue Augen, stark gebogene Nase, kleinen Mund, Schnurbart, ovales Kinn, längliche Gesichtsförm, gesunde Gesichtsfarbe, kräftigen Körperbau.

den. Der linke Arm und die Brust sind tätowiert. Auf dem Kopfe hat er eine Krone, von einem Säbelhieb herrührend. Auch hat er einen kleinen Sprachfehler. Am jüdischen Mittelungen über den Aufenthalt des Ludwig beim. um dessen Verhaftung wird ersucht.

#### Letzte Meldungen.

#### Durchhalten bis zum Niederringen des Gegners.

WTB. Berlin, 17. Sept. (Amtlich.) Der deutsch-amerikanische Wirtschaftsverband hat an den Reichskanzler das folgende Telegramm gerichtet: Gurt Eggenberg gestatten wir uns, davon Kenntnis zu geben, daß in der zeitigen Ausschließung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes unter einmütiger, begeisteter Zustimmung der Wand der deutschen Export-Industrie zum Ausdruck gebracht worden ist, den aus aufgeworbenen Krieg durchzuführen und durchzuführen, bis zur endgültigen Niederwerfung der Gegner, da nur durch eine solche Durchsührung des Krieges die O. wahr geschlossen werden kann, für einen konstanten, dauernden Frieden und damit für eine noch einem solchen Siege führt zu erwartender Blüthenzeit und Ausdehnung des gesamten deutschen Wirtschaftslebens. Wir bitten Ew. Excellenz überzegt zu sein, daß in dieser Hinsicht die Lage die erjamte deutsche Industrie, und die durch den Krieg am meisten in Mitleidenschaft gezogene deutsche Exportindustrie völlig einig ist.

Der Reichskanzler antwortete: Der göthe nationale Wille, den mir die Kundgebung des deutsch-amerikanischen Wirtschaftsverbandes beläugelt, ist die Bestimmung, welche das Schicksal von allen Teilen unseres Volkes fordert. Recht ist kein Raum mehr für den Streit der Parteien. Alle Unterwürigkeit des Volkes und der Bildung müssen im Kolle ebenso schweigen, wie sie draußen vor dem Donner der Schlächen verstummen. Die Leistungen unserer Arme berechtigen uns zu vollem Vertrauen, dem selbst Ueberhebung fern bleiben muß. Nur so kann das deutsche Vaterland den ungeheueren Aufgaben gerecht werden, vor die es gestellt ist und in unerschütterlicher Einigkeit stärker und größer aus diesem Kampf hervorgehen.

\* Tilly von den Russen befreit. WTB. Berlin, 18. Sept. Nach Zwöcktlischer Herrschaft der Russen ist die Stadt Tilly wieder von den Eindringlingen befreit. Am Dienstag ist die Tillyer Zeitung wieder von neuem erschienen, die einen begeisterten Artikel über unsere Truppen bringt und feststellt, daß es der Verdienst der Stadtverwaltung sei, die Russen zu einer Haltung in Tilly veranlaßt zu haben, wie sie eine solche in keiner von ihnen besetzten Stadt gezeigt haben.

\* Unterstützung der Ökrenken. WTB. Gaiel, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt für Sellen-Rosbau hat 10000 Mk. zur Unterstützung der Kollektenden in Ostpreußen bewilligt.

\* Der Standal der Dum-Dum-Geschosse. WTB. Berlin, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Einem gefangenen englischen Stabsoffizier wurde, wie wir aus unbedingt zuverlässiger Quelle erfahren, kürzlich eines der bei englischen Soldaten gefundenen Dum-Dum-Geschosse gezeigt. Er bestritt nicht, daß derartige Geschosse gebraucht würden und meinte, es seien ja nur Explosivstoffe verboten, man müsse doch mit Patronen schießen, welche die Regierung liefern.

\* Der Tod des Generals Delarey. WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Rotterdam: Ueber den Tod des Generals Delarey wird aus Rotterdam herber gemeldet: Delarey lebte in Begleitung des Generals Wehrs (der inzwischen seine Kommando-stelle niedergelegt) im Automobil nach Hause zurück. Er beugnete dabei einem Automobil mit Belgischen, welche die Straße gegen rüberliegende Häuser herantraten. Als das Automobil des Generals Delarey auf Anruf nicht hielt, feuerten die Belgen. Der Schuß traf Delarey ins Herz. Sein Tod erfolgte im ganzen Bande große Wehrtzung.

\* Die Gefangennahme von Delcasse junior. WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Ein Kriegsteilnehmer erzählt in der Soalezeitung: Eines Morgens betrat eine kleine deutsche Patrouille ein Dorf nahe der Bilanz, um zu erfahren, ob es von den Franzosen besetzt sei. Die Patrouille führte ein Gefreiter. Er hatte kaum mit seinen 3 Mann das Schulgebäude betreten, als er durch die offenkundigen Fenster eine feindliche Aufklärungspatrouille die Dorfstraße herabkommen sah. Sie schloß einen Unterleutnant und 9 Mann, also mehr wie doppelte so stark wie die deutsche Mannschaft. Aber die Feldgrauen verloren deshalb nicht die Ruhe. Schleunig verteilte der Gefreite seine 3 Mann auf mehrere Fenster und im nächsten Augenblick prasselte ein so gut gezieltes Schußfeuer auf die Franzosen, daß 3 zusammenbrachen, während der Unterleutnant nur verwundet und gefangen genommen wurde. Dieser Unterleutnant war — der Sohn des Kriegsministers Delcasse. Eine Kugel hatte ihm den Oberlippen verletzt und ihn kampfunfähig gemacht. Delcasse

ergab sich mit dem Anstand eines gebildeten Mannes in sein Schicksal und zeigte sich sehr dankbar für die ihm von der deutschen Sanitätskolonne zuteil werdende kräftige Pflege. Er ist 30 Jahre alt, spricht gut deutsch und unterhält sich auch gern in deutscher Sprache. Man be ihm nach Werfburg ins Lazarett gebracht, wo er im Gegensatz zu den übrigen französischen Gefangenen ein gedrücktes Wesen an den Tag legt.

Das Ende der englischen Marinemission in Konstantinopel. WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Konstantinopel: Die englische Marinemission und der Admiral Hupus haben wie bereits gemeldet wurde, Konstantinopel verlassen. In der „Tageszeitung“ wird angedeutet, daß Admiral Hupus nunmehr zum Chef der englischen Mittelmeergeschwaders ernannt worden sei.

Ein italienischer Diplomat wünscht den Sieg Deutschlands und Oesterreichs. WTB. Berlin, 18. Sept. Der Mailänder Korrespondent der Bosphorus Zeitung hatte Gelegenheit mit einem italienischen Diplomaten zu sprechen, welcher die Hoffnung ausspricht, Deutschland und Oesterreich möchten siegen. Man erinnert sich in Italien mit Erssetzen an den Vorkrieg mit Frankreich und siehe den Geschäftsverkehr mit allen anderen Ländern vor.

Der neue Papst. WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) In der neuen Nummer des „Archien-Engagers für die Erzdiözesen Köln“ bespricht Kardinal Hartmann die Papstwahl. Er erklärt, der neue Papst habe ein warmes vaterländisches Herz für die Katholiken Deutschlands, ihre Räte und Bedrängnis. Insbesondere für die Katholiken der Kölner Erzdiözesen habe er ihm seinen ganz besonderen Segen mitgegeben. Dem deutschen Kaiser sei er in aufrichtiger Verehrung zugegen. Er erinnere sich noch mit herzlich Dankbarkeit eines Südbewesens, mit welchem der Kaiser in seiner Zeit ausgezeichnete.

\* Warnung vor „Mythenbildung im Kriege.“ WTB. New-York, 17. Sept. (Nichtamtlich.) Die „New-York-Sun“ warnt unter der Ueberschrift „Mythenbildung im Kriege“ Meldungen über verlebte Geschehnisse und pessimistische Berichte über die Zustände in Berlin und Wien zu ernst zu nehmen. Das Blatt erinnert an groteske Geschichten, die während des Bürgerkrieges im Süden über den Norden und umgekehrt liefen.

\* WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Dr. Duard Koburg, welcher als Oberleutnant der Landwehr in die Kämpfe in Oberhoch eingriff, und durch einen Oberschenschuß nicht unerheblich verletzt war, ist in einem Stuttburger Lazarett, wie die „Nationalit. Rev.“ mitteilt, jetzt soweit hergestellt, daß er zur völligen Erholung nach Koburg abreisen konnte.

\* WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Wie der bisherige Leiter der deutschen Schule in Antwerpen in einem Brief mitteilt, den die „Noedd. Allg. Ztg.“ abdruckt, hätte sich schon im Juni eine Kommission in Antwerpen betraut erkundigt, wieviel Soldaten in der Schule untergebracht werden könnten. Tatsächlich ist die Schule jetzt in ein Lazarett umgewandelt worden. Das beweist, daß man in Belgien schon im Juni Kriegsvoorbereitungen getroffen hat.

\* WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Man meldet aus Wien: Der deutsche Gesandte von Waldhausen ist von Eulacef nach Berlin gewickelt.

\* WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Der preussische Landtagsabgeordnete Färbringer, der langjährige Oberstleutnant von Emden, hat nun seinen jüngsten Sohn im Felde verloren. Schon früher, während der Kämpfe in Südwest, war ein Sohn von ihm gefallen.

\* WTB. Berlin, 18. Sept. (Bon uns. Berl. Bur.) Wie aus Petersburg über London mitgeteilt wird, befindet sich unter den Gefangenen, welche die Oesterreicher in russisch-Polen gemacht haben, auch der einstige Rodelpreisträger, der Nationaldichter Gencie Sienkiewicz.

\* WTB. Wien, 18. Sept. Die von den russischen Blättern kürzlich aufgestellten Behauptungen, daß die österreichisch-ungarischen Truppen in ihren Gewehren und Maschinengewehren Explosivhügel verwenden oder auch nur mit solchen ausgerüstet sind, ist eine tendenziöse Erfindung.

#### Neue Oberpräsidenten.

WTB. Berlin, 17. Sept. Wie bekannt ist das bereits seit mehreren Monaten vorliegende, wegen des Ausbruches des Krieges aber einstweilen zurückgestellte, Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Wenzel in Hannover genehmigt worden. Ebenso soll dem Abschiedsgesuch des Oberpräsidenten von Hilkmann in Schleswig entsprochen werden. Als Nachfolger von Hilkmann wird der frühere Minister des Innern von Rolke genannt, der bereits seit einigen Tagen die Stellvertretung des wegen Krankheit dem zurückgetretenen Oberpräsidenten Hilkmann nach von Windheim-Königsberg werden, an dessen Stelle der in weiten Kreisen bekannte vormalige Oberpräsident Hilkmann als Nachfolger von Hilkmann freigelegt ist.



Gerichtszeitung.

Mannheim, 16. Sept. (Kriegskammer I.) Vorz.: Landgerichtsrat Dr. Heintze.

Ein 15 Jahre alter Tagelöhner aus Heilbrunn, der sich beim Baden einem anderen Arbeiter den Geldbeutel mit 26 M. Inhalt... 2 Monate Gefängnis.

Der 30 Jahre alte Tagelöhner Paul Paier aus Sulzbach (Amt Mosbach) entwanderte in der Fabrik von Heinrich Vanz... 6 Wochen Gefängnis.

Der 30 Jahre alte Arbeiter Heinrich Karl stieg am 11. August in das Lagerhaus... 4 Monate Gefängnis.

Von seinem 30 Lebensjahren war der Tagelöhner Jakob Weich aus Ludwigsbafen... 6 Monate Gefängnis.

Bei einem Streit hatte der Telegraphenarbeiter Julius Albert am 20. Juni d. J. in der Bäckerei zur Eintracht in... 6 Monate Gefängnis.

Ein feinem Vergeßen seiner Eltern, einer Hauswartin, hat sich der 40 Jahre alte... 6 Monate Gefängnis.

Der 34 Jahre alte Dienstknecht Karl Hermann aus Seelbach verging am 16. Aug. in... 8 Monate Gefängnis.

\* Aus dem Schöffengericht. Der Alkohol trug den Fuhrmann Hermann Bellingner... 6 Monate Gefängnis.

verfürgen Arbeitszeit nur etwa 10 Mark wöchent- lich heim. Sie mußte die Rechte begehen und verging sich am fremden Weibe. Die gefändige und teure Sünderin mußte in Anbetracht der Höhe des Betrages — es handelt sich um zwanzig Mark — zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt werden...

\* Aus dem Schöffengericht. Der Kaufmann Klängenholz und dessen Ehefrau haben sich wegen Betrugs zu verantworten. Es wird ihnen zur Last gelegt, den Leuten Silbermann... 6 Monate Gefängnis.

Die Verhandlung sollte das trübe Bild auf, wie fleupellose Menschen, die nur ihren eigenen Vorteil im Auge haben, die Notlage eines anderen auszunutzen verstehen. Klängenholz besand sich in größter finanzieller Not, der Gerichtsvollzieher kam ihm nicht aus dem Hause. Da traf er den Versicherungsbekannteten Meier Borge... 6 Monate Gefängnis.

Bei einem Streit hatte der Telegraphenarbeiter Julius Albert am 20. Juni d. J. in der Bäckerei zur Eintracht in... 6 Monate Gefängnis.

\* Aus dem Schöffengericht. Der Alkohol trug den Fuhrmann Hermann Bellingner... 6 Monate Gefängnis.

Stimmen aus dem Publikum.

Aufgaben von Staat und Gemeinden zur Verbesserung der Arbeitslosigkeit.

„Man hängt wieder die Wollen drohend herab; der Krieg schlägt mit gewonnener Faust drohend an die Pforten unseres eigenen Volkes, und es ist niemand, so hoch oder niedrig ihn das Leben gestellt habe, der sagen kann, wo sich ein Schicksal ihm die nächste Stunde bringen werde...“

„Aus freien Stücken, Gemma“, nahm er mahmend ihre Hand. „Dein Wort hat keinen Glauben“, erhob sie sich abbrechend.

„Ich bin ein Mann“, stand er neben ihr, drohend. „Ich bin dein Weib!“, moß ihn ihr Bild, verzeifelnd.

„Du kannst nicht wollen, daß ich dir am Schürzenstapel hänge.“ „Wir wollen das Gespräch abbrechen; es ist nicht das erste Mal...“

„Sei doch vernünftig, Gemma!“ hielt er sie zurück. „Vernünftig? Ist das Vernunft? — Nein, Gemma, ich will so wider alle Vernunft dich lieben, daß ich ertragen lerne, was du forderst.“

Mit einem bitteren Lächeln nahm sie seine Hand. „Vernunft? — Verdulden will ich, damit du glücklich bist, die kurze Zeit noch...“

„Das sind Hingespinnke, Gemma.“ Sie antwortete nicht mehr darauf. Ihr versagte die Sprache. Groß und weich wurde ihr Bild, leuchtend durchdrang er das sinkende Dämmern und strahlte ihm ins Herz, daß es sich auflot, sich ihr erschloß und...“

„Ich will dich groß sehen, Gemma!“ „So muß ich dir Dein Wort von damals zurückgeben, Gemma? Fragte sie tonlos in sein andächtiges Starren hinein.“

„Beim Du mich wachhaft liebt, wirst Du mich auch verstehen, daß ich es fordern muß.“ „Ja!“

„Dein Verlangen sah mir wie ein Eisen am Hals, Gemma, und machte dich und mich klein vor mir. Auch mußte ich, daß ich einmal vor Dir heischen konnte. Die Hautschicht gegen dich, wußt ich mir wie einen Feind im Hinterback. Und wenn ein Wunsch, ein Gefühl kommt, ist alles Versprechen nur noch nichts. Dich zu verstehen zu machen an meiner Treue und Liebe.“

„Hörst Du mir zu, Gemma?“ Ihre Blide gingen in rüffelne Wetten. „Ich stehe noch vor dem abgrundtiefen Wort, Du wollest alles für mich tun...“

leeren, mühsigen Händen, hochend und wartend; aber das ist nicht das Rechte. Es soll niemand sein, der den Wollknäuel, die Wollfäden, die Wollfäden, die Wollfäden, die Wollfäden, die Wollfäden...“

„Ich sehe diese Worte des Kammerherrn Wilhelm Kande billigerweise an den Anfang. Sie sollen für die Kriegshilfe in Mannheim, besonders in ihren Schlüpfen, richtunggebend sein und auf- rüttelnd und aufmunternd für unsere Arbeitgeber...“

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat sich mit Eingaben an die Ministerien der deutschen Bundesstaaten und an die Landesregierungen...“

„In verschiedenen Fällen sind ältere verheiratete Angestellte entlassen und billigerweise weisliche Kräfte eingestellt worden...“

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband hat ferner die Städteverwaltungen gebeten, Räte des Arbeitslosenrates für die Dauer des Krieges einzurichten...“

„Da steht Dein Brauer seit einer halben Stunde vor der Rampe, Elman“, rief er lustig zwischen den Bäumen her. „Kinder, wo seid Ihr denn? Kommt! Wir haben Hunger.“

„An ihren Gassen gesammelt trat Gemma auf den Vater zu. „Kind, Du wirst Dich erlärten; die Abende sind feucht.““

„Sie gingen zu dritt durch den stillen, nachtschwarzen Wald. Ueber den heiteren Gesprächen des Abends war in Gemma eine feierliche, weibliche Stille, die sie aus dem Gemahl übermächtig und beseligend, und er verließ sie zu allen Stunden nicht mehr.“

Am Sonntag brachte die Zeitung eine Uebersicht über die zu Ende gehenden Manöver, ihre Erfolge, Enttäuschungen und Unfälle. Am Schluß hieß es, der König sei diesmal über die außerordentlich zahlreichen Unglücksfälle...“

„Ich will sowenigen und vergessen, was dich mir entnehmst, Elman, Geliebter! Glückselig sollst Du sein, so glücklich enden, weil ich dich, Du übergutes Herz, so über alle Massen liebe.“

„Küsse schallten durch den abendstillen Wald, kamen näher. Es war der alte Baron.“

entlich erleichtert. Sie wird sich dann in der Hauptstadt nur um die vom Kriege unmittelbar betroffenen Familien zu kümmern brauchen, nicht aber auch um das große Meer der Arbeitslosen, das vorhanden sein wird, wenn eine große Zeit in unseren Arbeitgebern ein kleines Geschlecht gefunden hat...“

Ernennungen, Versetzungen, Zurufsetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Rechtsklassen H bis K (Kriegsminister). Auf dem Felde der Ehre gefallen: am 9. August 1914; Ruffel, Philipp, Bureaugehilfe beim Landgericht Heidelberg. Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des Innern.

Berufen: Schuhmann Wilhelm Hoff in Karlsruhe nach Mannheim; der leitende Schneider: Ernst Rupp in Offenburg nach Mannheim. — Zurufenommen die Versetzung: des Schuhmanns Gottlieb Vah in Karlsruhe nach Mannheim. — Aus dem Staatspolitischen Dienst ausgeschieden: die Schulleute: Joh. Müller, Theod. Schen, Stephan Stemmer in Mannheim.

Groß-Verwaltungsdienst. Etatmäßig ange stellt: der Maschinenwärter Albert Ferge bei der Feil- und Fliege anstalt Wiesloch. — Beamteneigenschaft verliehen: der Wärterin Katharina Bernig bei der Feil- und Fliege anstalt Wiesloch.

Joh- und Steuerverwaltung. Ernannt: der Grenzaußenf: Gottfried Koller in Mannheim zum Zollaufseher. — Zurufenommen: der Zollaufseher Leo Hinkelmann in Mannheim.

Staatseisenbahnverwaltung. Ernannt: zum Lokomotivführer: Julius Berton in Mannheim. — Etatmäßig ange stellt: als Schirrman: Adam Raier in Rheinau. Berufen: zugführnder Wagenwärter Jakob Holweg in Waldbrunn nach Mannheim; Schaffner Adolf Grasserger in Heidelberg nach Waldbrunn; Schirrman Heinrich Frank in Redargemund nach Heidelberg; der Feildienstvertheiler: Georg Rupp in Mannheim nach Waldbrunn; der Bureaugehilfe: Karl Rupp in Mannheim nach Mosbach. — Zurufenommen: wegen vorgehenden Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste: Amtsdienster Joh. Henn in Mannheim (auf Ansuchen); gestorben: Schlossmeister Richard Dornung in Mannheim.

Personalmeldungen aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Ernennungen: Walter Eugen Unterl in Sodenheim, wird Hauptlehrer in Judensfeld; Schneiderberger, Anna, Unterl in Ströbenheim, wird Hauptl. in Eppelheim; Weich, Leo, Unterl. in Heidelberg, wird Hauptl. in Grödenfeld. 2. Versetzungen: Reichhaas, Hermann, Hauptl. in Wiesental, nach Dörsenheim; Gomer, Aug., Hauptl. in Weibanglehloch, nach Sodenheim; Hofmaier, Julius, Hauptl. in Karlsruh, nach Heilbrunn; Kautz, Paul, Hauptl. in Schwiegers, nach Weinheim; Garbisch, Albin, Hauptl. in Wehrloch, nach Sodenheim; Roth, Heinrich, Hauptl. in Reilingen, nach Eppelheim; Schmitt, Anton, Hauptl. in Hinterlehenberg, nach Waldbrunn; Segfried, Eugen, Hauptl. in Klempen, nach Reilich; Siegel, Joh., Hauptl. in Diebheim, nach Friedriehsheld.

Gemma konnte es nicht ausdenken, das Hundsbare. Sie fühlte, wie ihr die Tränen heraufstiegen, es sie am Hals würgte, und benützte sie trambhaft dem Vater zuzuhören, der nach den langen bitteren Jahren wieder ein so froher Mann geworden war. Und sie mußte immerfort ihren Elman von der Seite ansehen und denken: Durch dich, alles durch dich, Du guter, großer Mensch! Und während sie dem Vater zuhörte, fiel ihr das alte Schwergewicht Ehrenberg ein, das die große Stille angedacht hatte: Es wird wohl nichts helfen, daß Du heiraten mußt...“

„Da schrie es auf in ihr, jammernnd: Dich überlebst ich keine Stunde, mein Elman! Das schulde ich dir...“

„Sie biß die Zähne zusammen und rang die graufamen Kniege nieder...“

„Elman war hinausgegangen, eine Karte aus seinem Mantel zu holen. Sie folgte ihm leise, legte bittend und leidend die Arme um seinen Hals: „Komm“, es ist spät.“

„Die Eltern sahen sich lächelnd an, als die beiden nicht wiederkamen.“

„Ein grauer Morgen trennte sie. Es war ein armes Kämpfen mit dem Tage, als der Rittmeister vor der Schlachtrampe seinen Brautring befestigte und antrabte. Den Eltern hatte er „Guten Morgen!“ und „Lebt wohl!“ durch die Türe zugerufen und von Gemma oben innig Abschied genommen.“

Sie war noch im Nachkleid und drückte ihn an sich, daß er durch den Wollstoff die heiße Haut ihres stürmenden Herzens verspürte. Bis zur Schwelle begleitete sie ihn und flammerte sich noch einmal an ihn, als wollte sie sich mit ihm in dieser Umarmung erlösen. Ihr Haar hatte sich an seinem Kesselnied befangen.

„Nicht so stürmisch, Liebster!“ neckte er die blonden Flechten los. „Es will nicht. Du mußt mir heute abend aber das Haar da selber rausfordern; jetzt habe ich keine Zeit mehr und den Versuchen möcht ich's nicht machen lassen.“ (Fortsetzung folgt.)



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Eine amtliche Erklärung zur Kriegsleihe.

WTB. Berlin, 17. Sept. (Amtlich) Die Zeichnungen zur Kriegsleihe werden am Samstag Mittag um 1 Uhr abgeschlossen; wer noch nicht gezeichnet hat, sollte sich dabei, damit er den Anschluss nicht verliert, besonders leicht ist die Zeichnung für alle diejenigen, welche Sparkassenguthaben besitzen, da alle öffentlichen Sparkassen für die Zeichnung der Kriegsleihe auf die Einhaltung der satzungsmäßigen Kündigungsfristen verzichten. Freilich scheinen hierüber in den Kreisen der Sparer noch vielfach irrige Vorstellungen zu bestehen. Es kommt vor, daß Sparer auf den öffentlichen Sparkassen erscheinen und Guthaben von 50 und 50000 M. oder mehr sofort verlangen, um sie in Kriegsleihen anzulegen und lebhaft ermahnen, wenn die Sparkasse nicht sofort zahlt. Hier wird die Zeichnung der Kriegsleihe und die Einzahlung des gezeichneten Betrages verwechselt. Die Zeichnung hat bis zum 19. Sept. geschehen. Die Einzahlung des gezeichneten Betrages kann in 3 Raten erfolgen. Die erste Rate mit 40 Proz. bis zum 5. Okt., die 2. mit 30 Proz. bis zum 26. Oktober und die letzte Rate mit 30 Prozent bis zum 25. Nov. Es ist also nicht notwendig, gleichzeitig mit der Zeichnung den gezeichneten Betrag einzuzahlen oder durch die Sparkasse an die Reichsbank abführen zu lassen. Jeder Sparer wird daher billigerweise auch seiner Sparkasse die Erleichterung zugestehen, daß sie den gezeichneten Betrag ratenweise für seine Rechnung an die Reichsbank abführt. Kleinere Beträge zahlt jede Sparkasse nach Maßgabe ihrer Bestände auch sofort oder wird sie an die Reichsbank zu überweisen bereit sein. Das Verlangen sofortiger Auszahlung in viele Tausende gehender Summen ist daher weder billig noch verständlich.

Einstweilen handelt es sich darum, daß der Sparer auf der Sparkasse den Betrag zeichnet, den er in der Kriegsleihe anlegen will und diese gleichzeitig beantragt, den gezeichneten Betrag zu den vorgeschriebenen Terminen an die Reichsbank abzuführen, ohne Rücksicht auf die sonst bei der Sparkasse bestehenden satzungsmäßigen Kündigungsfristen.

Er wird sich, wenn die Sparkasse diesen Auftrag annimmt, auch darauf verlassen können, daß sie ihn ausführt. Die öffentlichen Sparkassen haben beim Kriegsausbruch den unverhältnißmäßigen Ansturm glänzend bestanden, sie werden sich auch dem Ansturm der Vermögenden, wie er sich jetzt bei der Zeichnung der Kriegsleihe erfreulicherweise geltend macht, voll gewachsen zeigen.

Auch für diejenigen, welche keine Sparkassenguthaben besitzen, sondern durch Verpfändung von Wertpapieren den gezeichneten Betrag flüssig machen wollen, ist die Zulassung zur ratenweisen Einzahlung sehr wichtig. Mancher kleine Kapitalist, der sich z. B. mit 3000 M. gerne an der Kriegsleihe beteiligen möchte, wird vielleicht in der Lage sein, die ersten 40 Proz., also 1200 M., aus seinem Bankguthaben oder aus sonstigen Anfang Oktober sicher zu erwartenden Einnahmen zum 5. Oktober zu decken. Die weiteren 60 Prozent kann er aber nicht gleich flüssig machen. In solchen Fällen bietet die Verpfändung von Wertpapieren bei den staatlichen Darlehnskassen den gewünschten Ausweg. Da man den Zinsfuß der verpfändeten Papiere behält, ist es z. B. für den genannten Einzahler ganz unbedenklich, am 5. Oktober für 300 Mk. Konsoles, Pfandbriefe od. sonstige mündelsichere Papiere bei der staatlichen Darlehnskasse zu verpfänden, und die darauf zur Einzahlung auf die Kriegsleihe noch lebendes 1800 Mark zu borgen. Er hat dann 3 oder 6 Monate bequem Zeit, die Schuld abzutragen aus Einnahmen, die er etwa an Rentenzinsen, Gehalt oder sonst Weihnachten, Januar oder April zu erwarten hat.

Bei sechsmonatlicher Lombardierung (Verpfändung) seiner Papiere am 15. Okt. 1914 würde die Frist bis zum 15. April 1915 laufen. In der Zwischenzeit zahlt er zwar für die erhaltenen 1800 Mark 6 Prozent Zinsen. Da er aber gleichzeitig 5 Prozent Zinsen für die Kriegsleihe bezieht, kostet die Sache tatsächlich nur 1 Prozent. Dieses eine Prozent zahlt er aber nur für die Dauer der Lombardierung, d. h. Verpfändung seiner Papiere, also nur auf drei oder sechs Monate. Das würde, von 1800 Mark 450 Mark bzw. 9 Mark ausmachen. Dies sind die ganzen Unkosten, für die er dann mündelsichere Papiere über 3000 Mark erwirbt, wovon er dauernd 5 Prozent bezieht. — Wer die Sache also noch nicht erwogen hat, überlege es sich und lasse seinen Entschluß, jetzt ist es noch Zeit, aber nicht mehr lange, denn der Schluß der Zeichnung ist am Samstag, 19. September, mittags 1 Uhr.

Die vorstehende amtliche Erklärung zur Kriegsleihe traf gestern nach Redaktionsschluß ein und konnte daher nicht mehr vollständig in unser Abendblatt aufgenommen werden. Wir bringen jetzt den amtlichen Wortlaut unter teilweiser Wiederholung und Berichtigung des gestern veröffentlichten Textes. Bezüglich der Darlehnskassen möchten wir noch bemerken, daß die Ermäßigung des Zinsfußes für Darlehen auf 6 Prozent nicht nur dann gewährt wird, wenn das Darlehen unmittelbar zur Einzahlung auf die Kriegsleihe verwendet wird, sondern auch in anderen Fällen, wenn nur nachgewiesenermaßen das Darlehen durch die Beteiligung des Darlehensnehmers an den Kriegsleihen erforderlich geworden ist. Es kann also beispielsweise ein Zeichner, der jetzt über bares Geld oder ein Bankguthaben verfügt, dessen er erst später bedarf, zunächst dieses zur Einzahlung auf die Kriegsleihen verwenden und erst später, wenn er das Geld braucht, ein Darlehen bei der Darlehnskasse entnehmen. Er erhält auch dieses Darlehen zum ermäßigten Zinsfuß, wenn er nur bis zu dem Zeitpunkt, in welchem die Zinsen berechnet werden, durch Vorlage des Zuteilungsscheins und der Quittung den Nachweis führt, daß er mindestens einen der Höhe des Darlehens entsprechenden Betrag an Kriegsleihe zugeteilt erhalten und bezahlt hat.

Mehrere Anfragen aus unserem Leserkreis zeigen auch, daß vielen die Tatsache Kopferbrechen macht, daß die Anleihe bis 1. Oktober 1924 unkündbar ist. Da den Gläubigern heutzutage bei Reichs- und Staatsanleihen in der Regel keinerlei Kündigungsrechte eingeräumt werden, so heißt das natürlich, daß das Reich vor Ablauf dieser Frist die Anleihe nicht kündigen kann. Der freihändige Verkehr einzelner Stücke an der Börse ist damit in keiner Weise gehindert. Liegt ein Angebot vor und stehen dem Reich die Mittel zur Verfügung, so kann nach Wiedereröffnung der Börse jederzeit einzelne Stücke zurückkaufen, wie auch jeder Besitzer solcher Papiere sie verkaufen kann, wenn er glaubt, daß das seinen Interessen dient. Die Hauptsache ist nur, daß niemand zu solch einem Verkauf vor dem 1. Oktober 1924 gezwungen werden kann.

**Die Zeichnungen auf die Kriegsleihe**  
Der Allgemeine Rabattsparverein Mannheim hat M. 50000 Kriegsleihe gezeichnet.

Die Karlsruher Lebensversicherung a. G. hat 10 Millionen, die Frankfurter Sparkasse 5 Mill., die Nordstern Lebensversicherungs-A. G. Berlin 8 Millionen gezeichnet.

### Handel und Industrie.

**Allgemeine Besprechungen auf der Handelskammer.**  
(Mitgeteilt von der Handelskammer für den Kreis Mannheim.)

Mannheim, 17. September 1914.

Nachdem längst allgemeine Berührung im Wirtschaftsleben eingetreten ist und die notwendigen organisatorischen Maßnahmen in der Hauptsache getroffen sind, finden die allgemeinen Besprechungen, die seit Kriegsausbruch bisher auf der Handelskammer stattgefunden haben, künftig nur nach Bedarf statt und werden in diesem Falle durch die Presse bekannt gemacht.

**Stahlwerkverband A.-G., Düsseldorf.**  
WTB. Düsseldorf, 17. Sept. In der heutigen Hauptversammlung des Stahlwerkverbandes wurde über die Geschäftslage Folgendes mitgeteilt: Das Inlandsgeschäft in Halbzeug liegt seit dem Ausbruch des Krieges still. Der Versand, der in den ersten Wochen fast vollständig stockte und sich nur auf geringe Mengen für Kriegszwecke beschränkte, hat sich, seitdem der Eisenbahnverkehr teilweise wieder freigegeben ist, etwas gebessert. Mit einer sehr erheblichen Steigerung des Absatzes ist aber für die nächste Zeit nicht zu rechnen, da die Inlandsverbraucher, soweit sie überhaupt ihre Betriebe aufrecht erhalten können, von den Auslandsmärkten in der Hauptsache abgeschnitten sind. Die im dritten Quartal für Nachtragsbestellungen und besondere Geschäfte verlangte Preiserhöhung von 12½ Mk. pro Tonne und für Abschlässe für das vierte Quartal ist allgemein auf 7,50 Mk. herabgesetzt. Die Abschluß- und Versandfähigkeit nach dem Auslande ruht seit dem Beginn des Krieges fast vollständig.

Der Inlandsabsatz von Formeisen geriet mit dem Ausbruch des Krieges infolge der Eisenbahnsperrung völlig ins Stocken. Die südwestdeutschen Werke mußten stillgelegt werden; die rheinisch-westfälischen vermochten ihre Betriebe nur in beschränktem Umfange aufrecht zu erhalten. konnten aber auch erst gegen Ende August den Versand zur Deckung des laufenden Bedarfs per Bahn in erweitertem Umfange wieder aufnehmen. In der letzten Zeit erfolgen die Bahn-

beförderungen mit größerer Regelmäßigkeit. Ein bestimmtes Urteil über die Entwicklung des Absatzes läßt sich augenblicklich noch nicht bilden, immerhin ist der Eingang von Spezifikationen in der Zunahme begriffen, und es zeigt sich überall das Bestreben, über die durch den Krieg geschaffene schwierige Lage nach Möglichkeit hinwegzukommen. Der Verkauf von Formeisen nach dem Inlande wurde, wie schon mitgeteilt, zu den bisherigen Preisen mit Spezifikationsfrist bis zum 31. Oktober unter Vertragung der endgültigen Preisfestsetzung bis zur nächsten Generalversammlung freigegeben. Nach dem Auslande hörte der Versand mit dem Beginn des Krieges zunächst vollständig auf. Für das Auslandsgeschäft steht vorläufig nur der Weg nach den neutralen Ländern offen, und die nächste Zeit wird zeigen, ob trotz der vorgertickten Jahreszeit dort größere Mengen abgenommen werden.

In schweren Oberbaumaterial wurde im Juli von den Reichseisenbahnen der Bedarf für das Rechnungsjahr 1915 in Auftrag gegeben, welcher der durchschnittlichen Menge der letzten Jahre entspricht.

Auch von den württembergischen Staatsbahnen ist ein erster Teilbedarf für das Rechnungsjahr 1915 aufgegeben worden, der ebenso wie die Aufträge der Reichseisenbahnen den Werken überschrieben worden ist. Aus dem Ausland sind im Juli noch einige größere Aufträge hereingekommen. Der Auslandsversand wurde durch die Einführung des Ausfuhrverbotes für Eisenbahnmateriale unmöglich gemacht, aber auch nach Aufhebung des Verbots konnten wegen Erschwerung in der Schifffahrt zunächst größere Abladungen nicht erfolgen. In leichten Schienen erreichen die Abschlässe mit den Fabrikfirmen für das dritte Vierteljahr die sechszehnte Durchschnittshöhe und der Abruf darauf erfolgte im Juli in entsprechender Weise. Mit Ausbruch des Krieges hörte der Abruf für das Ausland und wegen Sperrung des Güterverkehrs auch für das Inland sofort auf, und es sind seit Anfang des Monats von den inländischen Abnehmern in erster Linie die Zechen, welche ihren Abnahmeverpflichtungen wieder ziemlich regelmäßig nachkommen. In Rillenschienen konnten im Monat Juli einige größere Aufträge, darunter auch ein mehrjähriger Abschluß für das Ausland geblüht werden, und noch in den letzten Tagen wurde eine ziemlich beträchtliche Bestellung in Rillenschienen aus dem neutralen Auslandsgebiet bereingekommen. Die Abrufe auf Rillenschienen, die ebenfalls bei Ausbruch des Krieges sofort aufhörten, wurden inzwischen von den Inlandsabnehmern zum Teil wieder aufgenommen, und auch für das Ausland ist bereits mit Abladungen begonnen worden.

Die nächste Hauptversammlung ist auf Dienstag, 20. Oktober anberaumt.

### Verkehr.

Wie wir erfahren, ist der Frachttourenverkehr seit heute früh bis auf weiteres eingestellt.

### Warenmärkte.

**Weiteres Ansehen des Weizenmehlpresens.**  
Wie uns die Süddeutsche Mühlenvereinigung G. m. b. H. in Mannheim mitteilt, hat sie den Großhandelspreis für Weizenmehl Nr. 0 von heute ab um 50 Pfennige von 39 Mk. auf 39,50 Mk. per Doppelzentner ab Mühle erhöht.

**Budapester Getreidemarkt.**  
Budapest, 17. Sept. Am heutigen Marktag stellten sich die Preise für Weizen um 10, und für Roggen um 15 Heller höher. Gerste, Hafer und Mais fest, Wetter warm.

**Amsterdamer Warenmarkt.**  
Amsterdam, 17. Septbr.  
Schlusskurse.  
Brot, per 1000 17, 18  
per Oktober 17, 18  
per Herbst 17, 18  
Leinöl, fest Loko 20, 21  
per Oktober 20, 21  
per Herbst 20, 21  
Kaffee, rubig, Loko 43, 44

**Amerik. Getreidestatistik.**  
Weizen (Bushels) 18, 19  
Zufuhren in Westen 870 1000  
Zufuhren in atlantischen Häfen 3080 2000  
Export von atlantischen Häfen 710 0

Malz (Bushels).  
Zufuhren in Westen 130 110  
Zufuhren in atlantischen Häfen 470 410  
Export von atlantischen Häfen 110 90

**Loco-Preise in New York.**  
Winterweizen 18, 19  
Frühjahrsweizen 18, 19  
Malz No. 2 mixed unaccompanied Ware 18, 19  
Roggen No. 2 Western U. S. A. V. 18, 19  
Malz nominal fest 475-500 475-500

**Berliner Metallmarkt.**  
BERLIN, 17. Septbr. 1914.  
Reffiniertes Zink 34, 35  
Zinn 34, 35  
Zinn 34, 35  
Fein Kupfer 175, 180 in unok Marke  
Antimon 80, 85  
Niob 225, 245

Die Preise betreffen heute für Kriegszwecke geeignete Marken.

**Glasgower Roholienmarkt.**  
Glasgow, 16. Sept. Am heutigen Roholienmarkt war die Stimmung ruhig. Für Middleborough stellte sich die Notiz für KassaWare auf 51 (gegen 51/0/6), und für einen Monat auf 51/3/4 (gegen 51/4 ab).

**Mannheimer Viehmarkt.**  
Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehbofes.)

**Mannheim, den 17. Septbr.**  
per 50 Kilo Lebend-Gewicht

Kälber	200 Stück	1	54-57	58-60
		2	51-54	55-58
		3	48-51	52-55
		4	45-48	48-51
Schafe		1	41-43	42-44
a) Stallmastsch. — Stück		2	39-41	40-42
		3	36-38	37-39
b) Weidmastsch. 32 Stück		1	36-38	37-39
		2	34-36	35-37
Schweine	1000 Stück	1	48-47	49-50
		2	47-48	48-49
		3	46-47	47-48
		4	45-46	46-47
		5	44-45	45-46

Es wurde lokal für das Stück:  
Luxemburger GG Stroh, 1000-0000 Ferkel 472 Stück 4-12  
Ausschlacht — 000-000 Zügel 6 — 10-20  
Pferde — St. 2. Schl. 00-000 Zügel — — 6-8  
Schafsch. — Stück 100-000 Lämmer — — 6-8

Zusammen 2335 Stück.  
Handel mit Kühen schloß, mit Schweinen langsam, mit Ferkeln mittelmäßig.  
Richter Brothier- und Kälbermarkt, Mittwoch, 23. Septbr.

### Letzte Handelsnachrichten.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Wie man uns berichtet, findet Ende September eine Mitgliederversammlung des Westdeutschen Eisenhändlerverbandes in Düsseldorf statt, in der der Vorschlag gemacht werden soll, für sämtliche Ortsgruppen künftighin einheitliche Lagerpreise festzusetzen und die bisher für die Bonifazanten bewilligten Ermäßigungen in Fortfall zu bringen. Gegenwärtig weisen die Notierungen der einzelnen Bezirke Unterschiede in den Preisen von M. 5-10 pro t auf. Nach dem Vorschlag dürfte sich für die sämtlichen Orte bzw. Bezirksgruppen die folgenden Sätze ergeben: Stabeisen M. 1,35, Bandisen M. 1,60, Feinblech M. 1,65, Rohblech M. 1,90, Rieselblech M. 1,65. Alles in bezug auf Lager und netto zu verstehen.

r. Düsseldorf, 17. Sept. Die Bilanz des Zuckerverbandes Jülich ergibt einen Gesamtverlust von M. 40 480, der aus den Rücklagen gedeckt wird. Im vorigen Jahre wurden 6 Prozent verteilt. Die Ursache liegt in den außerordentlich niedrigen Zuckerpreisen. Die Aussichten sind ungeklärt.

WTB. Wien, 17. Sept. Die Niederösterreichische Handels- und Gewerbe-kammer hat beschlossen, die Initiative zur Gründung einer Kriegskasse zu ergreifen und für eine solche Bank eine Garantie im Betrage von 2 Millionen Kronen zu übernehmen und einen weiteren Betrag für Gewährung von unverzinslichen Darlehen an Kleingewerbe- und Handeltreibende zur Verfügung zu stellen.

WTB. Washington, 18. Sept. (Nichtamtlich.) Der Kongress hat von der 3-proz. Frachtbriefsteuer Abstand genommen. Dagegen wird beantragt: 1. Vom Casso-Fra eine Steuer von 2 Cents der Gallone zu erheben. 2. Den Bankiers und Maklern eine Sonderabgabe aufzuerlegen und 3. eine Stempelsteuer auf Scheck, Wechsel und Handelsbriefe einzuführen.

### Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Gefahrgebiet No. 4.  
Kugelformen am 16. September.  
„Doppel 9“, „Häcker“, v. Besseling, 1880 Dp. Bittfeld.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept

Station	12	14	15	16	17	18	Bemerkungen
Hörsing	2,49	2,85	2,80	2,42	2,30	2,40	Abends 6 Uhr
Sehl	3,00	3,30	3,45	3,30	3,24	3,20	Abends 2 Uhr
Baxen	4,07	4,09	3,23	3,13	3,00	3,01	Abends 2 Uhr
Benzeln	3,00	3,00	3,41	4,53	4,37	4,50	Burgens 7 Uhr
Dalst	1,41	1,42	1,35	1,29	1,26	1,26	F. A. 12 Uhr
Gaul	2,31	2,60	2,60	2,60	2,60	2,60	Vorm. 7 Uhr
Höll	2,31	2,35	2,40	2,40	2,40	2,40	Abends 1 Uhr
vom Neckar:							
Geisheim	3,00	4,01	4,30	4,98	4,40	4,40	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0,70	1,20	1,20	0,84	1,20	1,20	Vorm. 7 Uhr

\*) Westwind, Bedeckt 10°.

### Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Datum	Zeit	Baromet. Stand mm	Lufttem. Grad C.	Windrichtung	Windstärke	Wasser- u. Boden-temperatur
17. Sept.	Morgens 7 <sup>h</sup>	757,3	12,5	SW 2	0,2	
17. -	Mittags 2 <sup>h</sup>	754,5	15,6	0 2		
17. -	Abends 7 <sup>h</sup>	749,6	10,6	0 2		
18. Sept.	Morgens 7 <sup>h</sup>	755,8	12,8	SW 4	2,3	

Höchste Temperatur von 17. Septbr. 17,2°C. Nächstn. Temperatur von 17-18. Septbr. 12,9°C.

Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst u. Feuilleton: L. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
L. V.: Ernst Müller;  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agtbe;  
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joes.  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.



### Geld und Wertpapiere

Mobilien, Waren usw. versichert zu mäss. Prämien und günstigen Bedingungen gegen Einbruchdiebstahl

die Frankfurter Allgemeine Versicherungs - Aktien - Gesellschaft. Versicherung unter gegenwärtigen Verhältnissen besonders zu empfehlen. Nähere Auskunft erteilen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für die Anfragenden die Direktion der Gesellschaft in Frankfurt a. M. und sämtliche Vertreter. 11707

### Friedrichs - Bart

Samstag den 20. Sept., nachm. 7 1/2 - 9 1/2 Uhr

### Konzert

der Kapelle Petermann. Leitung Kapellmeister Becker. Eintrittspreis: 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. für Abonnenten und Soldaten frei.

### Restaurant Friedrichshof

L 15 No. 15. Empfehle die Herrschaften meinen vorz. Mittag- u. Abendtisch zu 80 resp. 70 Pfg. für Einquartierung.

### Wildbad Panorama-Hotel

in Sonnersberg. Prachtvolle Höhenlage im Wald. Jeder Komfort. Mit der Bergbahn 1 Minute zum Bad. Besitzer: August Bechtel. 153

### Auto-Pneumatiks repariert Fritz Held

werden unter fachmännischer Leitung repariert. Automobile, Mannheim, 17, 24. Telefon 1257. Prompte Bedienung. Zivile Preise.

### Conditorei u. Café Daniel Wellenreuther

D 1, 11 :: Telefon 7152. Anerkannt vorzügliche Backwaren Bonbons, eigenes Fabrikat. Ab 1. Oktober in meinem Neubau nebenan.

### Gebrüder Kappes

liefern sämtliche Sorten Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Briquettes, Ruhr-Anthrazit sowie Buchen- und Forstscheltholz in nur besten Qualitäten zu billigen Tagespreisen. Luisenring 56. Tel. 852. Luisenring 56

### Alle Schul-Bücher

Hertel's Buchhandlung, Mannheim. D 5, 15, gegenüber der Ingenieurschule.

## 5% Deutsche Reichsschatzanweisungen

## 5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924 (Kriegsanleihen).

Die unterzeichneten, dem Verein Mannheimer Banken und Bankiers angehörigen Firmen nehmen Anmeldungen auf obige Anleihen (Zeichnungspreis 97,50% bzw. 97,30% für Buchschuldstücke) vollständig spesenfrei bis einschl. Samstag, den 19. September, mittags 1 Uhr zu den Bedingungen der veröffentlichten Zeichnungseinladung des Reichsbank-Direktoriums entgegen.

- Badische Bank
- Bank für Handel & Industrie Filiale Mannheim
- Dresdner Bank Fil. Mannheim
- Herbst & Meyersbach
- Herrschel & Stern
- H. L. Hohenemser & Söhne
- Lefo & Langenbach
- Mannheimer Bank
- Mannheimer Privatbank
- Friedrich Strassburger
- Marx & Goldschmidt
- Ludwig Marx
- Pfälzische Bank Ludwigs-hafen u. Filiale Mannheim
- Pfälz. Hypothekenbank Lud-wigshafen
- Rheinische Creditbank
- Rheinische Hypothekbank
- Süddeutsche Bank
- Abt. der Pfälzischen Bank
- Süddeutsche Disconto-Ges.

**JOURNAL-LESEZIRKEL**  
FRANCKEN & LANG  
Unser Zeitschriften-Lesezirkel liefert Ihnen auch während d. Kriegszeit frei ins Haus ab 1. Oktober

**Lese-Mappen nach Wahl**  
Lese-Mappen A oder B  
In jeder Preisklasse. Verlangen Sie kostenlos Preisliste.  
Francken & Lang  
G. m. b. H.  
L. 14, 9. Tel. 1212.

**Damen-Kopfwaschen**  
Shampoo, Teer, Kamillen, Eigelb etc. Elektrische Kopfmassage und Trocknung.  
Fachmännisch erprobte Haarpflege.  
4 separate Kabinets Spezial-Damenfrisier-Salon.  
A. Bieger  
Hofstrasse  
D 1, 1, vis-à-vis Hof-Konditorei Thraner.

**Ein schönes Gesicht**  
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhards Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Milseer, Gesichtsröte u. Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände.  
Glas Mk. 1,50.  
Kurfürsten-Drogerie  
Th. von Eichstedt  
N 4, 13/14 (Kurfürstenhaus.)  
gebrandigt, billig.  
Deumers, Pöhlen  
57743

**Vermischtes**  
Empfehle mich im Anfertigen einfacher son. eleg. Damenkleider auch Jacken und Mäntel in und außer dem Hause.  
Elise Reith  
Max Josefstr. 20 Pl. I. (70651)

**Besseres Fräulein**  
empfehle ich a. Krankenplegen, am liebsten Nachtmachen.  
4, 4, 1, 3 Trepp. links.  
Einquartierung mit voller Pension übernimmt  
Velvat Benken J 5, 20.  
Junge Damen können das Zuschneiden und Anfertigen von Blousen usw. für eigen. Gebrauch gründlich erlernen.  
Fr. Humberger, Damenmodistin O 6, 1.

**III. Rang**  
Theater-Abonnement A 2. Rang, 1. Reihe Mitte, ab 7122 O 2, 4, 5, 6.  
Wiederholung  
wird angenommen 7165  
„Goldene Harfen“  
F 3, 13/14  
Theater-Abonnement A 2. Rang, 1. Reihe Mitte, ab 7122 O 2, 4, 5, 6.  
III. Rang  
abzugeben. Offert. unt. Nr. 7022 a. d. Exp. d. Bl.  
Deutsch. Red. i. deutsche Frauen, J. Wiering, einl. u. von Wod. empfl. Marie Meyer, H 1, 5, 2, 2, lang. Direct. erst. Berl. Häuser.

**Wiederrinnenheim**  
J 7, 27. 92873  
Kind wird i. lieben Pflege genoss. Esagen vorz. Rab. Sindenhofstr. 40/1. 7153

**Verkauf**  
1 noch neuer Ehemant, sowie schöner Schreibisch ungenutzt sofort sehr billig zu verkaufen.  
Rührenscheidt-Str. 29, 3. Stock rechts, mittags von 12 Uhr ab.  
Wegen Abreise u. Aufgabe hochfeine  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer  
Räden, Rüststiel, Chaises longues u. Tische, versch. Teppiche, Dekorationsgegenstände, Verzier. Verbindungstische, prachvolle Delgemälde, Divan usw. alles spottb. u. verl.  
Widderhaus  
Weidmann, L 13, 24.  
30000 Badkneipe  
zu verkaufen, auch juden-reisliche. Lagernd: Judenstr. 10. Rab. Tel. 4927.

**Piano Feitz.**  
abzug. ermäss. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstr. 6 4924  
Handwagen bill. abzugeben.  
Reg. Dalbergstr. 8. 85490

**Kassenschrank**  
mittelsgross, weg. Aufstellung eines grösseren billiger verk.  
Gewerbe-Halle  
C 5, 1. 80904  
Eine sehr gut erhaltene  
Schreibmaschine  
weg. Geschäftsaufgabe bill. u. verl. Rab. O 7, 31, 4. St. I. 7108  
Wohnung für Brautleute:  
Eine 2. Jim.-Wohnung, ein- räumig, in Nähe von Berle, b. v. v. Rab. O 7, 21, 4. St. I. 7104

**Kleiner Kassenschrank**  
prezioser abzugeben.  
D 1, 3, Hinterhaus part.  
Wagner, Cigarettenfabrik, weg. Abgangsbillich zu verkaufen. Rab. J 7, 8. 7107  
Kassenschrank u. Glas, Spiegel, u. d. n. P. S. 13 a. 8. 7084  
Neuer Wein u. Cognat- fässer in allen Größen zu verkaufen. 7194  
S. Schulze & Co. N 7, 15.

**Schreibmaschinen-Fräulein**  
perf. in Stenographie für Remington-Maschine, die auch in Büroarbeiten er-fahren ist per. sol. gesucht. Offert. mit Gehaltsan-sprüchen u. Nr. 95819 an die Exped. d. Bl.

**Licht. Kleinmädchen,**  
das gut bürgerlich kochen kann, zu 2 Personen auf 1. Okt. gef. Bitte Zeug-nisse erforderlich. 95819  
Frau Dr. Schmitz  
Q 2, Nr. 5.

**Licht. Anhilfsfräulein**  
für Sonntag sol. gesucht.  
Schüler. Wegerei und Schriftst. Deutsches Haus, Redarau. 95813  
Junges Mädchen  
zur Hilfe im Haushalt für sofort gesucht. 7171  
Hofstr. 1, 8, 7, 3. St.

**Lehrmädchen**  
1. Rang u. Vorkursgesch. gel. Schriftl. Offert. u. Nr. 95805 a. d. Exp. d. Bl.  
Erfahr. Kaufmann langj. erber Buchh. bei großen Werten sucht leibh. pass. Stellung auch auswärts für Abklopparbeiten. Bil-dungsaufstellung u. a. 7117  
Off. Anfragen S. Meyer H 1, 5, III.

**Älteres Fräulein**  
wünscht 1 od. 2 Monate in g. Gasse f. l. Gasse u. Kochen unentgeltlich. Cant. Nr. 2060 a. d. Exped. d. Bl.  
Küchenbeterin  
rührender Kaufmann sucht geg. bescheidene Vergütung traen. eine Beschäftigung. H. u. Nr. 7176 a. d. Exp.

**Zu vermieten**  
B 5, 4 1. Wohnung, 2 Jim. mit Küche, an 1-2 Pers. zu verm. 9070  
D 7, 20 6 St. 1. Et., Alton, Rab. a. Raber an rubiac Seite 2. 1. Oktob. Rab. Vorderhaus part. 49075  
E 7, 8 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Lehrmädchen**  
1. Rang u. Vorkursgesch. gel. Schriftl. Offert. u. Nr. 95805 a. d. Exp. d. Bl.  
Erfahr. Kaufmann langj. erber Buchh. bei großen Werten sucht leibh. pass. Stellung auch auswärts für Abklopparbeiten. Bil-dungsaufstellung u. a. 7117  
Off. Anfragen S. Meyer H 1, 5, III.

**Lehrmädchen**  
1. Rang u. Vorkursgesch. gel. Schriftl. Offert. u. Nr. 95805 a. d. Exp. d. Bl.  
Erfahr. Kaufmann langj. erber Buchh. bei großen Werten sucht leibh. pass. Stellung auch auswärts für Abklopparbeiten. Bil-dungsaufstellung u. a. 7117  
Off. Anfragen S. Meyer H 1, 5, III.

**Collinstraße 10 3 Tr. I.**  
Schöne gut möbl. Zimmer event. auch zwei mit freier Aussicht zu verm. 8993  
**Gannabichstraße 21.**  
Schöne 2. Zimmerwohnung mit Bad zu verm. Rab. H 7, 26, 2. Et. 5358 49070  
**Dammstr. 9, 1. Et.**  
Schöne 2. Zimmerwohnung mit Bad sehr bill. zu verm. Rab. Ferner 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.



**LUDWIGSHAFEN V.Rh.**

**SULZER**

**Dieselmotoren**  
für Gast- und Turbinen — Von 20 PS  
bis aufwärts — Vier- und Zweifach-  
motoren für stationäre Anlagen —  
Direkt umsetzbare Schiffmotoren  
Mehr als 15jährige Erfahrung  
im Bau von Dieselmotoren

**Dampfmaschinen**  
in allen Größen und für alle Zwecke  
Gleichstrom-Dampfmaschinen - An-  
lagen mit wirtschaftlicher Ausnutzung  
des Zwischen- und Abdampfes

**Zentrifugalpumpen**  
für Hoch- und Niederdruck in hori-  
zontaler und vertikaler Anordnung  
Saugpumpen — Feuerlöschpumpen.

35706

**Frühstückskarten, Weinkarten  
Wein- und Likör-Etiketten etc.**  
in moderner und geschmackvollster Ausführung liefert  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

**ALLE RABATT-SPARVEREIN  
PFENNIG 20 PFENNIG  
MANNHEIM**

**Bekanntmachung.**  
Wir geben hiermit bekannt, daß unsere grünen  
Rabattmarken mit dem Aufdruck „Giltig bis 1. 1. 1915“  
noch in den Jahren 1915/1916 von uns eingelöst werden.  
Von Mitte Oktober ab kommen neue Marken mit  
Aufdruck „Giltig bis 1. 1. 1918“ zur Ausgabe und  
können solche zu den alten Marken eingeklebt werden.  
**Allgemeiner Rabatt-Sparverein  
Mannheim u. Umgebung (e. V.)**

**Drucksachen** aller Art liefert billigst  
**Dr. H. Haas'sche Buch-  
druckerei, G. m. b. H.**

Unter Geschäft befindet sich jetzt  
**P 7, 1**  
Heidelbergerstr. Heidelbergstr.  
(gegenüber Kaffee Hohenzollern.)  
**Geschw. Wolf,**  
Spezialhaus für Damen-Hüte.  
früher P 4, 13, Strohmart.

**Orthopädische Heilanstalt  
Medico-mechanisches Zander-Institut  
Röntgenlaboratorium.  
Elektrische Lichtbäder.**  
M 7, 23. Telefon 859.

Zum sofortigen Eintritt gesucht  
**Krahnführer**  
für normalspurigen Dampfstraßen.  
Angebote an  
Bruchhaler Gesellschaft für Holzhandel und  
Holzbearbeitung, G. m. b. H., Bruchhal.

**Verlobungs-Anzeigen**  
in moderner Ausstattung liefert rasch und billig  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

**Vermischtes**  
**Handelskurse für Mädchen**  
Beginn neuer Kurse  
am 1. Oktober  
Anfangs- und Vorkurs von  
8-1 Uhr vormittags.  
**Handelschule Schürze**  
N 4, 17. Tel. 6187

**Theaterplatz**  
H. Haag, Theaterpl. 10, D.  
für ein halbes Jahr abzu-  
geben. Rab. bei der Spe-  
zialis. des. Platzes. 7174  
Die Hälfte eines Theater-  
platzes, Monument O  
2. Rang, Seite, direkt nach  
der Bühne ist abzugeben. Off.  
unter Nr. 7180 a. b. H. H.

**Wohndienstleistungen**  
sucht sofort od. spätr. Stellung  
in hiesigen Haushalten. 44, 3, 1.  
7177

**Damen**  
können das Aufschneiden  
u. Abheben von gebräu-  
ten Getränken. 10885

**Einquartierung**  
mit voller Kost u. Logis  
zu M. 2.50 nimmt ein-  
gegen D. 6, 4, III. 7199

**Stellen suchen**  
Köchin mit prima  
Kenntnissen sucht  
sofort oder spätr. Stellung  
in hiesigen Haushalten.  
Off. unter Nr. 7170 a. b. H. H.

**Unterricht**  
**Unterricht.**  
Prof. Marius Ott gibt  
lat., griech. u. französische  
Stunden den Schülern  
aller Klassen in P. 3, 4  
und außer dem Hause. 5009

**Geldverkehr**  
Weg. Wegung an verk.  
einige rüstlos. L. Oppelt  
1. 69. M. 16,420 m. enstf.  
Rahsch, auch einzeln, auf  
Hof. Häuser Innenl. durch  
D. Oppelt, E. 3, 17.  
60790

**Ankauf**  
**Gebr. große Badtücher**  
kaufen jederzeit 7101  
Jof. Neuburger Söhne  
Hindenburgstr. 4.  
Gebrauchter guterhaltener  
Wasch- und Nachttisch  
zu kaufen gesucht. Offert.  
unter Nr. 7188 an die Exp.

**Verkauf**  
**Diplom.-Schreibstisch**  
sehr sch. ausgeführt ver-  
kauft zu verkaufen. 6560  
**Otto Albers, B 5, 4.**

**Fahrrad**  
mit Freilauf preiswert  
zu verkaufen. 6584  
H. 5, 4, VI.

**Fahrrad mit Freilauf**  
fast neu sehr billig abzu-  
geben. Riefeldstr. 44.  
Hol. Weitzstr. 7187

**Pferd, Doppel-Pony**  
wegen Krankheit zu verk.  
Wahl Wehm, Branten-  
thal, Pfalz. 7179

**Stellen finden**  
**Kranführer**  
Werkunter  
**Kranführer gesucht.**  
Braunshofen-Beiter-  
Verkaufsverein  
Wahl. m. Wehm, Ostf., Köln  
Zweiganleitung  
Mannheim.  
Einer Rheinlan.

**Sin ordentl. Mädchen**  
das häusliche Geschäft kann,  
auf 1. Oktober gel. (20881)  
Wahl. 18, part. 18.  
Hraves Mädchen gegen  
hohen Lohn sofort gesucht.  
P 5, 1. etue Trepp. 7189

**Stenotypistin**  
die schon praktisch tätig war,  
sofort gesucht. Offert.  
unter Nr. 6989 a. b. H. H.

**Zuverläss. Diener**  
militärfrei, welcher auch  
Garten- u. Arbeiten über-  
nimmt, nach Dettingen  
gehend. 6580  
In erf. P 7, 20, 1 Tr.  
Eolore od. 1. Okt. täglich

**Allein-  
Mädchen**  
suchen gute Bezahlung sel.  
Wahl empfindliche Dien-  
stleistungen. Off. unter  
Tel. 6081. Gutenbergstr. 27.

**Kaufmann**  
Wahl und der Artigkeit  
sel. zum Kauf auf das  
Wahl eines

**Kohlengroßhandlung**  
sofort gesucht. Brau-  
handlung erdellen den Verz.  
ang. Offert. unter  
an die Exp. d. H. H.

**Stellen suchen**  
Köchin mit prima  
Kenntnissen sucht  
sofort oder spätr. Stellung  
in hiesigen Haushalten.  
Off. unter Nr. 7170 a. b. H. H.

**Bureau**  
**C 4, 1**  
Wohnung 6 Zim. u. Küche  
est. als Bureau u. 3 Zim-  
mer als Büro zu verm.  
Rah. bei H. Auf, E. 3, 3.  
Telephon 205. 46074

**B 7, 24**  
2 Bureauräume, Magazin  
per 1. Okt. 1914 zu verm.  
Rahers G. Felsenbecker,  
Rahersstr. 6. 45499

**Magazine**  
**K 3, 7** gr. Magazin auf  
1. Okt. 1914 zu verm.  
Preis 30 RM. 6816

**Läden**  
**Laden in O 5, 12**  
zu vermieten. Rahers bei  
Klein, O 5, 2. 46863

**Keller**  
Keller, Linseng. 45a  
zur Winterzeit, sehr ge-  
eignet. um Rah. von G. G.  
Off. N 2, 6, 4. Et. 46945

**Stallung**  
**Stall**  
(für 2-3 Pferde) in der  
Rah. der Bahnhofs (Bin-  
denhof) ist zu verm. 66751  
Rah. Hindenburgstr. 12, 11.

**Zu vermieten**  
**E 2, 1** 4. Stock, 8-7 Zim.  
per sofort u. spätr.  
zu verm. Rah. b. G. H. H.  
Wahlstr. 10. 46959

**Möbl. Zimmer**  
**B 6, 7a** 3 Tr., gut möbl.  
Zim. u. sep. Eing. u. um. 7147

**Baracke 37, III**  
Wohn- u. Schlafzimmer,  
eleg. möbl. sep. Eing., 16  
Lage u. niedriger Preis, auch  
eins. od. abso. von. 6904  
Preis 1000 RM. 17, u. 1.  
Hofstr. möbl. Zimmer, sep.  
zu vermieten. 6994

**Schimperstr. 4 per.  
gut möbl. Zimmer**  
(Winterwohnung) zu verm.  
Ede. Suchenstr. 4, 1 Tr. L.  
separat möbl. Zimmer  
bis 1. Okt. zu verm. 6999

**Schimperstr. 29**  
Ede. Suchenstr. 4, 1 Tr. L.  
separat möbl. Zimmer  
bis 1. Okt. zu verm. 6999

**Wahlstraße 12**  
2 Zimmer, Küche u. Wan-  
ne, 2. Stock, hellen, per  
1. Okt. zu verm. 7099  
Wahlstr. 4, 2. Stock, 2. Weh.

**1, 2 u. 3 Zimmer**  
Wahlungen ist zu verm.  
Rah. Kogartenstr. 93 Büro.  
42993

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**3 Zim. Wohn.** sofort zu  
vermieten. Wahlstr. 22.  
69999

**Schöne Wohnung**  
**4 Zim., Küche, Zubeh.**  
in guter Stadtlage auf  
1. Oktober oder später zu  
vermieten. Off. Anfr.  
unter Nr. 69794 an die  
Expeditio. M. H. H.

**Zimmer u. Küche**  
1. u. 2. Stock, elektr. Licht, an  
ruh. Seite, 5. Et. zu verm.  
Rah. Wehmstr. 66, 4. Et. r.  
Ein Wandregal, u.  
Rah. ist o. ein ruh. Verlan  
u. v. H. H. 2. Et. u. Wahlstr.  
7099

**Am Friedrichshof ab**  
kleine 3-Zimmerwohnung  
zu vermieten. 46947  
Rah. U 2, 2, 2 Tr. r.  
**Wahlstr. 76**  
Schöne Wohnung von 2  
Zimmern und Küche an  
ruh. Seite zu verm. Ferner  
1 Zimmer u. Küche wäh-  
der Preiszeit bis abg. abg.  
Rahers 9. Stock. 60888

**Heidelberg**  
Rah. Wehmstr. in vor-  
nehmer, ruhiger Lage,  
abg. zum alten und  
neuen Bahnhofe  
herrschaftliche  
5-6 Zim.-Wohnung  
mit allem Zubeh., Zen-  
tralheizung, ged. Holz-  
boden, Park- und Diner-  
garten, per 1. Oktober  
zu vermieten.  
Rah. 5. 2. Klein, Zab-  
wählungen u. H. H. Tele-  
phon 277. 45179

**Möbl. Zimmer**  
**B 6, 7a** 3 Tr., gut möbl.  
Zim. u. sep. Eing. u. um. 7147

**Baracke 37, III**  
Wohn- u. Schlafzimmer,  
eleg. möbl. sep. Eing., 16  
Lage u. niedriger Preis, auch  
eins. od. abso. von. 6904  
Preis 1000 RM. 17, u. 1.  
Hofstr. möbl. Zimmer, sep.  
zu vermieten. 6994

**Schimperstr. 4 per.  
gut möbl. Zimmer**  
(Winterwohnung) zu verm.  
Ede. Suchenstr. 4, 1 Tr. L.  
separat möbl. Zimmer  
bis 1. Okt. zu verm. 6999

**Schimperstr. 29**  
Ede. Suchenstr. 4, 1 Tr. L.  
separat möbl. Zimmer  
bis 1. Okt. zu verm. 6999

**Wahlstraße 12**  
2 Zimmer, Küche u. Wan-  
ne, 2. Stock, hellen, per  
1. Okt. zu verm. 7099  
Wahlstr. 4, 2. Stock, 2. Weh.

**1, 2 u. 3 Zimmer**  
Wahlungen ist zu verm.  
Rah. Kogartenstr. 93 Büro.  
42993

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**Wahlstr. 12**  
Schöne geräum. 40999  
**Wahlstr.**  
ist Wahlstr. od. Wahlstr.  
sofort, bis 1. Okt. zu verm.  
In erf. P 7, 20.

**Billiges  
Angebot!**

la. neues Sauerkraut per Pfd. 9 Pfg.  
Neue Salzgurken per Stück 5 Pfg.  
Prima gelbe Pfälzer Kartoffel 10 Pfd. 48 Pfg.  
Prima neue Pfälzer Zwiebeln 3 Pfd. 20 Pfg.

Ferner empfehle ich:  
Feinste frische Tafelbutter per Pfd. 1.45 M.  
Feinsten saftigen Schweizerkäse per Pfd. 1.35 M.  
Prima Limburgerkäse per Pfd. 44 Pfg.  
im ganzen Stein per Pfd. 42 Pfg.  
Feinste Rohess-Blöcklinge per Stück 11 Pfg., 3 Stück 32 Pfg.

Neu aufgenommen:  
**Schlüterbrot!**  
großer Laib 50, kleiner Laib 25 Pfg.  
**Bauernbrot!**  
grosser Laib 48 Pfg. netto.

**Scharff's**  
**Konsumgeschäfte**  
Inh.: Erich Haas  
Schwetzingerstr. 15, D 6, 6  
G 2, 3, G 7, 20-21  
Augartenstr. 63, Riedfeld-  
straße 43, Lutherstraße 19.  
Telefon 7656. 5718  
— Lieferung frei in's Haus. —  
Rabattmarken.

**Kirchen-Anzeigen.**  
**Evangelisch-protestantische Gemeinde**  
**Kriegsbandacht.**  
Freitag, den 18. September 1914.  
Konfessionskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer u.  
Schöpfer.  
Johanniskirche. Abends 8 Uhr. Stadtpfarrer  
Seuerbrunn.  
Evangelische Waldhof. Abends 8 Uhr. Kriegs-  
bandacht. Stadtpfarrer Hujard.

**Alt-Katholische Gemeinde.**  
(Schloßkirche).  
Freitag, den 18. Sept., abends 7 Uhr. Abend-  
gottesdienst für Heer und Vaterland.

**Israelitische Gemeinde.**  
**In der Haupt-Synagoge.**  
Freitag, den 18. September, abends 6.00 Uhr.  
Liedertafel. Morg. 7.30 Uhr. Gottes-  
dienst für Heer und Vaterland. — Abends 7.15 Uhr.  
An den Wochentagen:  
Morgens 9 1/2 Uhr. — Abends 6 Uhr.

**In der Haupt-Synagoge.**  
**Neujahrsest.**  
Sonntag, den 20. Sept., abends 6.15 Uhr. Gedicht  
Herr Stadtpfarrer Dr. Stedelmaier.  
Montag, den 21. Sept., morg. 7.30 Uhr. Gedicht  
Herr Stadtpfarrer Dr. Stedelmaier. — Abends 7.00 Uhr  
Dienstags, den 22. Sept., morg. 7.30 Uhr. Schrift-  
erklärung. Herr Stadtpfarrer Dr. Stedelmaier. — Abends  
7.05 Uhr.  
Kinder unter 12 Jahren haben wegen Platz-  
mangel keinen Zutritt!  
Für Schüler und Schülerinnen über 12 Jahre  
find in der Haupt-Synagoge Plätze reserviert.

**Bekannt im Kasino, II 1, 1.**  
Beginn u. Ordnung des Gottesdienstes hier wie  
in der Haupt-Synagoge.  
Montag, den 21. Sept., morg. 7 1/2 Uhr. Gedicht.  
Herr Stadtpfarrer Dr. Stedelmaier.



**Frisch geröstet:**  
**Kaffee**  
 feinste reineschmeckend. kräft. Mischungen  
 1/4 Pfd. 75 - 80 - 90 - 100 - 110  
 Malzkaffee • Gerstenkaffee • Kornkaffee  
 Gichorien und andere Kaffeezusätze.

**Tee**  
 feine Qualitätsorten  
 lose gewogen und in  
 Paketen  
 1/4 - 1/2 - 1/1 Pfd.

Chocolade z. Kochen 85 - 100 - 120  
 Speise-Chocolade 25 30 40 50 Pf.  
 Tafel

Cacao 1/4 Pfd. 30, 40, 50 Pf.  
 Holl. Cacao von Houten & Blooker

Biscuit lose Pfd. 48 - 55 - 70 Pf.  
 Biscuit in Paketen 10 20 25 30 Pf.  
 Pfaffermünztabletten „Vivil“ 5 u. 10 Pf.  
 per Stange

Gartons zum Versand von Waren  
 als Feldpostbrief.

**5 % Rabatt in Marken!**

**Johann Schreiber**

Empfehle meine 85868  
**Näh- u. Zuschneidesehle**  
 für Damen besserer Stände.  
 0 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

**Schwestern- u. Rote Kreuz-  
 Schürzen**  
 und sonstige Konfektion für  
 Lazarett- und Kriegshospitäler  
 und die  
 besten  
**Schwarze Schürzen**  
 Militär-Uniform-Knabenschürzen  
 fabriziert schön und preiswert nur Export 13000  
**EMIL HERBST, Uim.**

**Gesangverein „Flora“ E. V.**  
**Todes-Anzeige.**  
 Nach längerem schweren Krankenlager  
 ist gestern nachmittags unser langjähriges  
 treubewährtes Mitglied, Herr Korrektor  
**Heinrich Breitenbücher**  
 sanft entschlafen. 93802  
 Die Feuerbestattung findet Samstag,  
 19. September, nachmittags 3 Uhr im  
 Krematorium statt und ersuchen wir  
 unsere Mitglieder um zahlreiche Be-  
 teiligung.  
**Der Vorstand.**

**Straßenbahn.**  
 Mit Rücksicht darauf, daß infolge des Krieges eine  
 Anzahl Fabriken und Geschäfte eine wesentliche  
 Einschränkung der Arbeitszeit vorgenommen haben  
 terari, daß sie nicht volle 6 Stunden nur noch einige  
 Tage pro Woche arbeiten lassen, wird um den  
 Arbeitern entgegenzukommen, die Wilsingstraße  
 der  
**Arbeiter-Wochenfahrtschein**  
 mit sofortiger Wirkung auf zwei Wochen ausgedehnt.  
 Die Fahrpreise eines Wochenfahrtscheines können  
 bis auf Weiteres innerhalb dessen Gültigkeitsdauer  
 von zwei Wochen auch an jedem beliebigen anderen  
 als dem auf dem Fahrchein angegebenen Wochentag  
 benutzt werden, jedoch unter der Bedingung, daß der  
 Fahrgehalt, dem Schaffner unter Vorweisung eines vom  
 Arbeitgeber ausgestellten Bescheinigung — (wozu  
 Formulare an den Ausgabestellen erhältlich sind) —  
 bei jeder Fahrt nachweist, daß er in der ersten  
 Woche der Gültigkeit des Wochenfahrtscheines nicht  
 volle 6 Tage, (sondern nur an einigen (der Zahl nach  
 auf dem Ausweis angegebenen Tagen) beschäftigt war.  
 Mannheim, den 10. September 1914. 2890  
**Straßenbahnamt.**

**Die Stadt. Sparkasse Mannheim**  
 verzinst tagweise alle Einlagen zu 3090  
**4%**  
 in jeder beliebigen  
**Wechsel-Formulare** Stückzahlen haben  
 in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Hierdurch geben wir bekannt, daß der Vorstand unseres  
 Bestellbüros, Herr  
**Ernst Ludwig Korndoerfer**  
 Vizefeldwebel der Reserve  
 den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist  
 Wie er stets seine ganze Kraft der Erfüllung seiner Pflicht  
 widmete, hat er als das Vaterland rief, für dessen Vertei-  
 digung sein blühendes Leben freudig hingegeben.  
 Ehre seinem Andenken!  
**Direktion u. Beamten  
 der Strebelwerk G. m. b. H.**

**Todes-Anzeige.**  
 Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten, mache  
 ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere  
 gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau  
**Marie Göllitz geb. Bohrer**  
 heute Nacht 11<sup>1/2</sup> Uhr nach längerem Kranksein im 78. Lebens-  
 jahre sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Der Gatte: **Emil Göllitz, G 2, 16.**  
 Die Beerdigung findet in aller Stille am Samstag den 19. de-  
 Mts. nachmittags 1/5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche  
 Mitteilung, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber  
 Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr  
**Heinrich Breitenbücher**  
 Korrektor  
 im Alter von 64 Jahren nach kurzem Leiden heute vormit-  
 tag 1/13 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.  
 Mannheim (H 3, 19/20), Wertheim, Frankfurt a. M., Mainz,  
 den 17. September 1914.  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
 Karoline Breitenbücher geb. De Lank, nebst Kindern.  
 Familie Robert Keilbach.  
 Familie Friedrich Moor.  
 Familie Robert Hasenkrug.  
 Fritz Keltner Wwe.  
 Die Feuerbestattung findet Samstag, nachmittags 3 Uhr,  
 im Krematorium statt.

**Todes-Anzeige.**  
 Gestern verstarb infolge eines schweren Herzleidens Herr  
**Heinrich Breitenbücher**  
 der seit 21 Jahren in unserer Buchdruckerei als Korrektor  
 angestellt war. In dem Dahingeschiedenen verlieren wir  
 einen fleissigen, zuverlässigen, pflichttreuen und beliebten  
 Mitarbeiter. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren  
 Mannheim, den 18. September 1914.  
**Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.**  
**Der Vorstand:**  
 Ernst Müller.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten,  
 unseren treubestorgten Vater, Schwiegervater und Großvater  
**Johann Strubel, Privatmann**  
 Mittwoch abend 7<sup>1/2</sup> Uhr im Alter von 69 Jahren von seinem  
 langen, schweren Leiden durch einen ruhigen, sanften Tod zu  
 erlösen.  
 MANNHEIM, (Meerfeldstr. 51) u. PFORZHEIM.  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
 Frau Marg. Strubel  
 Fritz Strubel und Frau  
 Erhard Strubel und Frau  
 Hans Strubel, Lehramtspraktikant  
 Rudolf Strubel  
 Die Beerdigung findet Samstag, den 19. September, nachmittags  
 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt.  
 Die Seelenämter für den Verstorbenen sind Montag, den 21.  
 September 7<sup>1/2</sup> Uhr in der Josefskirche und Mittwoch, den 23. Sept.  
 9<sup>1/2</sup> Uhr in der unteren Pfarrkirche. 38419  
 Kondolenzbesuche dankend verboten.

**Srachtbrieife** aber nur in jeder Anzahl stets vorrätig in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

**Trauerkleidung**  
 Kleider, Kostüme, Mäntel  
 Röcke, Blusen  
 in grosser Auswahl.  
 Auswahlsendungen bereitwilligst. — Aenderungen sofort.  
**Tel. 1911 B. Kaufmann & Co. P 1, 1**

**Dankjagung.**  
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-  
 nahme, welche wir bei dem Einleiden unseres  
 braven unvergesslichen Sohnes, Bruders und  
 Bräutigams erleben durften, lassen wir mit dem  
 Herrn Geistlichen sowie der Wwe. Schumann  
 (Schaff. Mannheim und Ludwigshafen, welche ihm  
 das letzte Geleit zur Ruhe gaben, herzlichsten  
 Dank. Insbesondere danken wir dem verehrl.  
 Bestattungsdirektor für seine tröstlichen Worte am  
 Grabe. 7182  
 In tieffster Trauer:  
**Familie Stegmaier nebst Braut.**

**Große  
 Einmach-  
 Gläser**  
 für Gemüse und Obst ge-  
 eignet in verschiedenen  
 Größen billig abzugeben.  
**J 5, 2, partiere.**

**Täglich frisch gefeilter  
 Apfelmöft**  
 über die Straße 1 Nr. 2  
 20 Pf. 5 Liter 90 Pf.  
 Gde. Winder u. Wald-  
 parkstraße. 95851  
**Heinrich Hess.**

**III. Rang**  
 Vorderplatz Monacem  
 G. gang od. geteilt abzug  
 Max. Vorkauf. 24. p. 18

**Verloren**  
 Die geliebte Frau, die  
 gestern Abend zwischen 6  
 und 7 Uhr vor Juchoff,  
 Dreieckstr. den roten Geld-  
 beutel im Inh. aufgehob,  
 hat, wird geb., ihn abzug.  
 geg. Belohnung bei  
 Frau Hint. Poststr. 3, 11

**Goldverkehr**  
**I. Hypothek.**  
 Zucht auf 1. Hypothek ca.  
 M. 20 000. 707  
 Off. an die Grpd. des St.

**Stellen finden**  
**Inverläßiger lediger  
 Chauffeur**  
 für Reichthüm gesucht zum  
 sofortigen Eintritt.  
 Bedingungen bis 21. d. Mts.  
 an Hande überlieferung  
 anhalt Baden-Karlsruhe,  
 Kaiserstraße 8. 95858

**Stellen suchen**  
 2 unabhängige Frauen  
 suchen 7288

**Monatsdienst**  
 oder tagüber Beschäfti-  
 gung. N 4, 15, 111, 24.

**Mietgesuche**  
 Fränkling. Waghelle ein.  
 Wirtshaus sucht in d.  
 Nähe der Rheinstraße  
**möbl. Zimmer**  
 ent. mit Mittagstisch, bei  
 st. Dame od. alleinstehend.  
 Bedienung bevorzugt. Offert.  
 m. Preisang. mit Nr. 95854  
 an die Exp. dieses Blattes.

**Möbl. Zimmer**  
**C 8, 17** 2 Tr. 5 schön  
 möbl. Zimmer (1 Gekochzimmer)  
 mit oder ohne Pension  
 sofort zu vermieten.  
 Näb. 3 Treppen. 40002

**T 2, 16, 1 Tr.**  
 schön möbliertes Zimmer  
 zu vermieten. 45007

**T 4a, 7, 3** Treppen  
 möbliertes Zimmer an Herrn  
 oder Dame billig zu ver-  
 mieten. 46011

**Bachstr. 9**  
 Gde. Richard-Wagnerstr.  
 5-Zimmer-Bowhung  
 mit Diele, Bad u. reichl.  
 Zubehör, herrschaftl. Aus-  
 stattung, eine Trp. hoch,  
 ohne Gegenüber, auf  
 1. Ostr. zu vermieten.  
 Näheres daselbst par-  
 t. d. Schäfer. Tel. 6569. 40008

**Schweingerstraße 33**  
 2 Tr. 1. 2 schön möblierte  
 Zimmer m. Gartenbeleg  
 an Herrn od. Dame s. v.  
 7099

**Freundl. möbl. Zimmer**  
 i. ruh. bef. Hause d. H. Jan-  
 sol. s. verm. ev. an eine  
 Dame. Holzgauerstr. 3,  
 4. Et., z. 7088  
 Größ. behagl. einger.  
 Wohn- u. Schlafzimmer  
 mit 1-2 Betten u. voll-  
 ein drittes Zimmer zu  
 verm. in ruh. bef. Haus  
 einzeln abgegeben. Elektr.  
 Licht, Bad, Telefon etc.  
 Tante Kaiserstr. 39. part.  
 7008

**2 sehr gut einger. möbl.**  
 Zim. aufzum. od. einzeln  
 s. verm. Neb. Tel. Klostert.  
 Tatterfallstr. 39. v. 40081

**Gleg. möbl. Zimmer m.**  
 u. ohne Penf. s. v. (Elektr.  
 Licht u. Bad). Näheres  
 Kreier, L. 14, 8, 2 Tr.  
 45919

**Großes gut möbliertes**  
 Zimmer mit 2 Betten,  
 voll. unmobl. zu verm.  
 7009 Niederstr. 18, 1 Et.  
**Gut möbl. Zimmer an**  
 beherz. Wirtshaus per  
 1. Oktober zu verm. Off.  
 n. Nr. 46004 a. d. Exp. d. Bl.  
 Bedienung einer Zentral-  
 heizung sowie Überführung  
 von 1 Zimmer mit Küche.  
 Off. N 4, 6, III. 7181

**Läden**

**M 3, 6 Neubau**  
 Laden mit Zubehör  
 per 1. Okt. zu vermieten.  
 Näheres N 2, 13. 40069  
 Untergeschäft.

**Göhaus, Seidenheimerstr. 9**  
 (Weberstr. 2) gute Lage,  
 mod. H. Laden s. v. u.  
 Am Hause Gde. Heinrich  
 Lang u. Tatterfallstr. 39  
 (Gartenhofplatz) sind 45097

**2 schöne Läden**  
 per 1. Okt. preisw. zu verm.  
 Näheres L 1, 2. (Raff.)

**Heinrich Langstraße 43**  
 Gde. Seidenheimerstr.  
 Moderne Läden  
 u. Kontorraum mit Warm-  
 wasserheizung a. 1. Okt. zu  
 verm. J. Buchenberger, R.  
 Mittel, B. T. A. Seiden-  
 heimerstr. 58. Tel. 7880. 40007

**Breitestr. 11 No. 3**  
**Laden**  
 per 1. Oktob. zu verm.  
 Näheres nur durch  
 J. Zilles,  
 Immobilien- u. Hypothek-  
 Geschäft  
 N 5, 1. Tel. No. 876.

**Magazine**

**P 5, 13a** große Leons  
 Magazine, 2er, 3er, 4er  
 für Magazin, 2er, 3er, 4er  
 zu verm. Näb. Frau G. C.  
 Decz, N 2, 6, 4. Et. 40014

**Einrichtung 45a** 10000  
 möbl. Zimmer zu vermieten.  
 S 5, 2 Tr. gr. möbl. Zim.  
 m. 2 Betten d. l. s. v. 6980



### Liebesgaben für unsere Krieger

Fertige zweckmäßige Zusammenstellungen von **Feldpostbriefen.** Preise verstehen sich mit Karton.

- 1 Paar woll. Militärsocken und 1 Paar Pulswärmer **1.45**
- 1 Paar Militär-Stoffhandschuhe imit. Wildleder **1.45**
- 1 Paar Militär-Nappa-Handschuhe **3.50**
- 3 Paar Fußlappen **1.15**
- 1/2 Dtzd. farbige Taschentücher **1.15**
- 4 Stück farbige Taschentücher **1.00**
- 1 Paar extra starke Militär-Hosenträger **1.25**
- 1 Leibbinde **1.65, 1.35**
- 1 Lungenschützer **1.10**
- 1 Normalhemd **1.45**
- 1 Normalhose **1.10**
- 1 Dose Vaseline, 1 Streupulv. **1.00**
- 1 Päck. Pfefferminztabletten **1.00**

Extra billiger

# Obst- u. Gemüse-Markt

- Frische Äpfel . . . . . Pfd. **9 Pf.**
- Frische Tomaten . . . . . Pfd. **9 Pf.**
- Prima Datteln . . . . . Pfd. **32 Pf.**
- Citronen . . . . . 10 Stück **55 Pf.**

- Frische italienische **Tafel-Trauben** Pfund **18 Pf.**
- Frische deutsche Pfirsiche Pfd. **7 Pf.**

- Frischer Kopfsalat . . . . . **2 Pf.**
- Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. **45 Pf.**
- Prima Zwiebeln . . . . . Pfd. **8 Pf.**
- Deutsche Gurken . . . . . Stück **7 Pf.**

### Fleisch u. Wurstwaren

- Müschener Barwurst . . . . . 1 Fund **1.75**
- Mausgen. Leber- u. Bielewurst Pfd. **43 Pf.**
- Gerüch. Dürffleisch . . . . . Pfd. **85 Pf.**
- Wurstfett Pfd. **52**, Würstchen 2St. **9 Pf.**
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. **65 Pf.**
- Silze o. Schwarzmagen 1/2 Pfd. **38 Pf.**
- Prima Mettwurst . . . . . Pfd. **98 Pf.**
- Füße Pfd. **25**, Schürrippen Pfd. **45 Pf.**
- Gerüch. Kammelspeck . . . . . Pfd. **1.18**
- Ger. Bauernschinken . . . . . Pfd. **1.55**

### Käse und Butter

- Kondensierte Milch . . . . . Dose **48 Pf.**
- Edamer od. Rahmkäse 1/2 Pfd. **55 Pf.**
- Frische Tafelbutter 1/2 Pfd. **68 Pf.**
- Kunstbutter . . . . . Pfd. **38 Pf.**
- Frische Palmbutter . . . . . Pfd. **63 Pf.**
- Camembert runde Schachtel **20 Pf.**
- Pumpernickel od. Seuf . . . . . **9 Pf.**
- Breite Nudeln . . . . . Pfd. **38 Pf.**
- Grise oder Gerste . . . . . Pfd. **27 Pf.**
- Melange Marmelade . . . . . Eimer **90 Pf.**
- Erdü. -Aprikos. -Kond. Eimer **1.20 Mk.**

### Kolonialwaren und Nahrungsmittel

- Gebrannt Kaffee 1/2 Pfd. **65 u. 75 Pf.**
- Krist.-Zucker Pfd. **24**, Würfel **25 Pf.**
- Kalgerstarkkaffee . . . . . Pfd. **22 Pf.**
- Eouillon Würfel . . . . . 10 Stück **25 Pf.**
- Reis Pfd. **27 Pf.**, Mehl Pfd. **22 Pf.**
- Macaroni . . . . . Pfd. **33 u. 40 Pf.**
- Breite Nudeln . . . . . Pfd. **38 Pf.**
- Grise oder Gerste . . . . . Pfd. **27 Pf.**
- Melange Marmelade . . . . . Eimer **90 Pf.**
- Erdü. -Aprikos. -Kond. Eimer **1.20 Mk.**

### Fischkonserven

- Gelsardellen . . . . . Dose **35 u. 50 Pf.**
- Kronenhummel . . . . . **1.10 u. 1.70 Mk.**
- Prima Nordsekrabben **30 u. 55 Pf.**
- Spreiten in Tomaten . . . . . Dose **38 Pf.**
- Salm Dose **88 Pf.**, Lachs Dose **80 Pf.**
- Anchova o Sardellenbitter Tube **28 Pf.**
- Caper o u. 18 Pf., Sardellen 1/2 Pfd. **33**
- Neue Salzgurken . . . . . Stück **3 Pf.**
- Prima Sauerkraut . . . . . Pfd. **8 Pf.**
- Gerüch. Lachs eintreffend.

### Wild und frisch geschlachtetes Geflügel

- Hasenragout . . . . . Pfd. **65 Pf.**
- Hasenrücken . . . . . Stück **1.40**
- Hasenkote . . . . . Stück **80 Pf.**
- Rehhühner, Rebo eintreffend.
- Junge Tauben . . . . . von **60 Pf.** an
- Junge Hähnen . . . . . **1.10**
- Junge Enten . . . . . **2.50**
- Prima Suppenhühner . . . . . **2.-**

### Likör, Schokoladen, Kakes, Feldpostbriefe

- Schokoladen - Tafeln **10, 20, 25 Pf.**
- Starke Pfefferminz, Paket **5 u. 10 Pf.**
- Bahlsen Kakos, Paket **10, 15, 20 Pf.**
- Zigarren . . . . . Karton **30 u. 40 Pf.**
- Kognak-Verschnitt **85, 95 Pf., 1.20**
- Likör für Marsche **25, 90 Pf., 1.80**
- Tee-Rum **1.30** Südweil **90 Pf.**
- Fruchtschaumwein . . . . . **1.80**

# Neu eingetroffen: 1 Waggon Einmachgläser

Fahnenstangen **SCHMOLLER** Fahnenstoffe

## WARENHAUS KANDER

am 1. } T 1, 1 Mannheim  
Verkaufshäuser: } Neekarstadt, Marktplatz.

### Lebensmittel!

- 1a. Salami- und Cervelatwurst Pfd. **1.48**
- Braunschweiger Mettwurst . . . . . Pfd. **1.10 M.**
- Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. **55 Pf.**
- Dürffleisch . . . . . Pfd. **75 Pf.**
- Nuss-Schinken . . . . . Pfd. **1.35 M.**
- Edamer Käse . . . . . Pfund **85 Pf.**
- Camembert 4teilig . . . . . Karton **58 Pf.**
- Schweizerkäse . . . . . 1/2 Pfd. **55 Pf.**
- Rahmkäse . . . . . 1/2 Pfd. **48 Pf.**
- Kakao . . . . . Pfd. **85 Pf.**
- Schokolade . . . . . Block **58 Pf.**
- Makaroni . . . . . Pfd. **35 Pf.**
- Gemüse-Nudeln . . . . . Pfd. **38 Pf.**
- Äpfel . . . . . Pfd. **8 Pf.**
- Birnen . . . . . Pfd. **10 Pf.**
- Pfirsiche . . . . . Pfd. **10 Pf.**
- Zwiebeln . . . . . 3 Pfd. **18 Pf.**

## Deutsches Teehaus

**06,9**  
Vollständig neu möbliert und renoviert  
Gern besuchtes

### Tee- u. Kaffee-Restaurant.

Die bisher gebrauchten sämtlich gut erhaltenen Bohrmöbel werden billigst abgegeben.

#### Herrn oder Damen

die mit allen Einzelheiten der Sachnäherin vertraut sind und in gleicher Weisheit bereits tätig waren, wollen nachfolgende Offerte mit Neugierde abwarten, Angaben von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter N. U. 5720 an Rudolf Stoffe Köln, einzureichen.

Wir machen die Einwohnerschaft der Städte Köln, Aachen, Bonn, Düsseldorf, Elberfeld und Solingen darauf aufmerksam, daß wir zur besondern Bequemung von Reisenden aus unserem Werke bei den jeweiligen Gemeindefunktionären Annehmlichkeiten errichtet haben.

Zu diesem Zwecke wurden in Köln, Aachen, Bonn, Düsseldorf und Solingen an der Eingangsstraße des im Ganzen des Rathauses und in Aachen an der Eingangsstraße zum Gemeindefunktionären, die mit der Urkunde, Aufstellung für das Bad, Gastwerk "Wanderlust" versehen sind, angebracht.

Die Einwohnerschaft werden jeden Freitag und Abend geliebt.

Die Gemeindefunktionäre geben während den üblichen Bürozeiten unentgeltlich Bescheinigungen aus, auch erteilen sie jede gewünschte Auskunft über Aufträge etc.

Mannheim, den 30. Januar 1914.  
Die Direktion  
der Bad-, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:  
V. G. L. E. r.

## Billige Lebensmittel.

Wurstwaren	Kolonialwaren
Schinken, roh od. gek. 1/2 Pfd. <b>85 Pf.</b>	Weizenmehl . . . . . Pfd. <b>35 Pf.</b>
Delikatessschinken 3-4 Pfund, Pfd. <b>1.45 M.</b>	Reis . . . . . <b>30, 35, 32 Pf.</b>
Dürffleisch . . . . . Pfd. <b>1.10 M.</b>	Weizengries . . . . . Pfd. <b>26 Pf.</b>
Krakauer . . . . . Pfd. <b>1.10 M.</b>	Linsee . . . . . Pfd. <b>33 Pf.</b>
Schwarzmagen . . . . . 1/2 Pfd. <b>38 Pf.</b>	Erbsen, grün . . . . . Pfd. <b>26 Pf.</b>
Wiener . . . . . Paar <b>11 Pf.</b>	Haferflocken . . . . . Pfd. <b>36 Pf.</b>
	Grünkern, ganz oder gemahlen <b>20 u. 30 Pf.</b>
	Würfelzucker . . . . . 5 Pfd. <b>1.80 M.</b>
	Grieszucker . . . . . 5 Pfd. <b>1.35 M.</b>
	Grieszucker, grob 5 Pfd. <b>1.30 M.</b>
	Makaroni . . . . . <b>45, 58, Pf.</b>
	Nudeln . . . . . <b>45, 38, Pf.</b>

Süßrahmbutter . . . . . **1.35** Kakao Pfd. **1.50 1.25 85 Pf.**

## S. Wronker & Co.

MANNHEIM.

### L. Schiffers Kassen-Schränke

D 1, 3 Paradeplatz Tel. 4323

### Hauszinsbücher

in jeder beliebigen Stückzahl zu haben  
Dr. H. Baas Buchverleger

**Büchertisch.**  
Kriegsberichte. (Im Verlage von Dietrich Reimer (Ernst Wolff), Berlin SW. 48, erschien eine neue Karte zur Uebersicht der gegenwärtigen Kriegslage in Europa und den Mittelmeerländern auf Grundlage der Karte von Professor Kiepert, 1:4 000 000. Die Karte ist in vielen Farben hergestellt und gibt ein getreues Bild der gegenwärtigen politischen Lage in Europa. Die Karte reicht im Norden bis St. Petersburg und im Süden bis zur afrikanischen Küste. Sie lassen sich denn auch auf der Karte nicht nur die kriegsrischen Ereignisse auf dem Lande, sondern auch zur See verfolgen. Der Umfang der Karte ist 125 cmtr. breit und 100 cmtr. hoch. Der Preis von M. 1.- ist als ungewöhnlich niedrig zu bezeichnen.)  
Die Kriegslandgabe des Weberschen Taschenbuches der Kriegsflotten, das geraume Zeit verschollen war, ist jetzt im Verlage von N. F. Lehmann in München erschienen. (Preis M. 4.50.) Die Kriegslandgabe enthält genaue Karten und Abbildungen von sämtlichen Schiffen unserer Flotte und der Neutralen, Geschwindigkeit, Bewaffnung, Panzerung, Mannschaften, Torpedos, Tiefgang, Länge, Dampfdruck, Kohlenverbrauch, Zahl der Schrauben, alles ist bei jedem einzelnen Schiff aus genauester Angabe, so daß unsere Flotte - wie auch jeder Flottenfreund - sofort in der Lage ist, zu beurteilen, wie bei einem Kampfe die Aussichten sind. Die Flotten des Deutschen Reiches und von Oesterreich wurden in dieser Ausgabe auf Befehl des Reichsmarineamtes aus nachfolgenden Gründen weggelassen. Für die deutsche und österreichische Flotte bildet das Buch aber auch in dieser Form einen kostbaren Besitz. Schließt es doch die Stärke und Geschwindigkeit unserer Flotte bis in die feinsten Einzelheiten.